

Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung Nürnberg 2025-2033

Die Bevölkerungsentwicklung von 2014 bis 2024

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 waren in Nürnberg laut Einwohnermelderegister 546 397 Personen mit Hauptwohnung gemeldet. Damit ist die Stadt in den vergangenen zehn Jahren um 29 627 Einwohnerinnen und Einwohner gewachsen. Die Entwicklung verlief dabei in mehreren Phasen (**Abb. 1**): In den Jahren 2015 und 2016 verzeichnete Nürnberg ein starkes Bevölkerungswachstum, welches vor allem auf den Zuzug Schutzsuchender aus dem Syrienkonflikt zurückzuführen war. In den darauffolgenden Jahren bis 2019 nahm die Einwohnerzahl weiter zu, wenn auch in etwas geringerem Ausmaß.

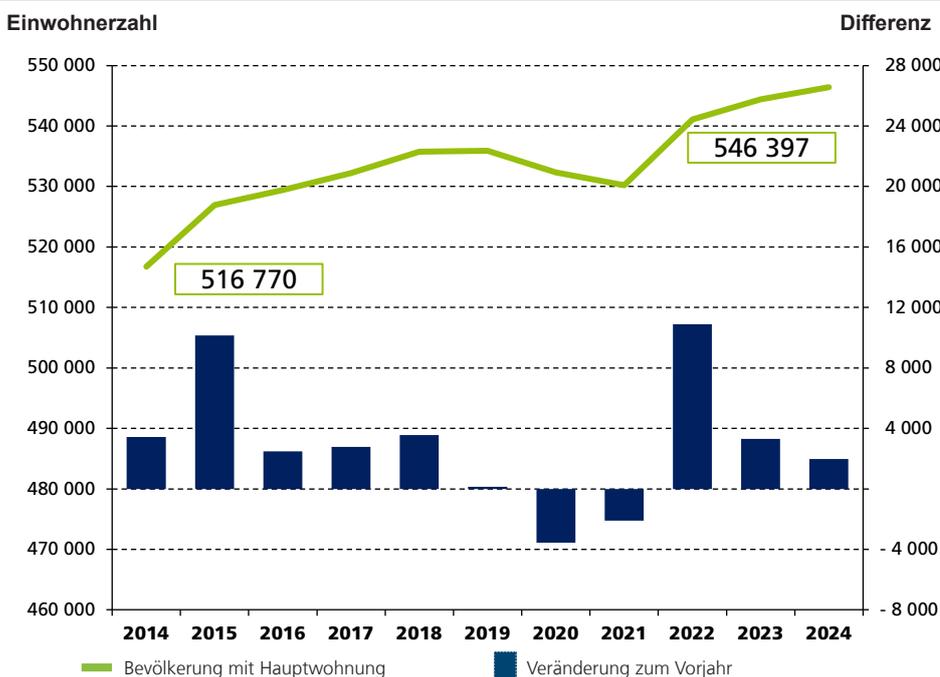
Im Jahr 2019 fiel der Zuwachs – unter anderem durch Registerbereinigungen – so gering aus wie in keinem anderen Jahr des betrachteten Zeitraums. Mit Beginn der Coronapandemie kam es 2020 erstmals zu einem Bevölkerungsrückgang, der sich auch im Jahr 2021 fortsetzte. Das Jahr 2022 brachte schließlich erneut einen deutlichen sprunghaften Anstieg, der sich in erster Linie auf den Zuzug von Schutzsuchenden infolge des Ukrainekriegs zurückführen ließ.

Im Jahr 2023 stabilisierte sich die Bevölkerungszahl auf dem höheren Niveau, bevor 2024 nur noch ein Zuwachs von 0,4 Prozent verzeichnet wurde. Nach den Ausschlägen der Vorjahre deutet dies dennoch auf eine insgesamt stabile Bevölkerungsentwicklung hin. Zur Jahresmitte 2025 lag das Plus lediglich bei 489 Personen, was zeigt, dass sich diese stabile Entwicklung auf moderatem Niveau bislang fortsetzt.

Ein genauere Blick in die Statistikdaten erlaubt Rückschlüsse auf die Altersstruktur der Stadtbevölkerung. Zum Stichtag 31. Dezember 2024 lag das Durchschnittsalter in Nürnberg bei 42,9 Jahren – die Frauen sind mit durchschnittlich 44,3 Jahren etwas älter als die Männer mit 41,4 Jahren. Die Altersstruktur der Nürnbergerinnen und Nürnberger ist in **Abb. 2** dargestellt. Die Bevölkerungspyramide ist getrennt nach Frauen (rechts) und Männern (links). Die farbige Kennzeichnung weist ein Geschlechterungleichgewicht in den Einzelaltersjahren aus. So wird kenntlich gemacht, ob es in einem Alter ggf. mehr Frauen (Frauenüberschuss) oder mehr Männer (Männerüberschuss) gibt. Abgebildet ist der Bevölkerungsbestand der Nürnbergerinnen und Nürnberger mit Hauptwohnung am 31.12.2024.

2024 waren 50,6 % der gemeldeten Personen weiblich und 49,4 % männlich. Die Altersverteilung in Nürnberg folgt einem klassischen Muster: In der unteren Hälfte der Pyramide finden sich bis zum 61. Lebensjahr zumeist mehr Männer als Frauen. Diese Verteilung ist nicht überraschend, da jährlich etwas mehr Jungen als Mädchen geboren werden. Die allgemein höhere Sterblichkeit der männlichen Bevölkerung gleicht die Mehrheitsverhältnisse im Laufe der Lebensjahre allerdings aus. So gibt es in den höheren Altersgruppen ab dem Alter von 62 Jahren mehr Frauen als Männer – insbesondere in den Kriegs- und Nachkriegskohorten der beiden Weltkriege.

Abb. 1: Entwicklung der Einwohnerzahl in Nürnberg 2014 bis 2024



Das Wichtigste in Kürze:

- Nürnberg gewann seit langem kontinuierlich Einwohnerinnen und Einwohner hinzu. Wenngleich dieser Trend in den Coronajahren abbrach, ziehen aktuell wieder mehr Menschen in die Stadt zu als fort. Die Bevölkerungszahl hat sich in den letzten Jahren stabilisiert.
- Es ist davon auszugehen, dass die Bevölkerung in naher Zukunft wieder weiter wächst: Entsprechend der getroffenen Annahmen könnte die Einwohnerzahl der Frankentmetropole im Jahr 2033 554 700 Nürnbergerinnen und Nürnbergern entsprechen.
- Insbesondere kleinräumig hat der geplante Neubau einen großen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung. Vor allem in den Statistischen Stadtteilen 06-Westliche Außenstadt und 04-Südliche Außenstadt ist mit einem deutlichen Bevölkerungswachstum zu rechnen. Hier soll neuer Wohnraum für 12 280 bzw. 11 350 Personen entstehen.
- Das niedrige Geburtenniveau der letzten Jahre wird sich in einer niedrigen Anzahl an Kindern unter 10 Jahren niederschlagen. Die Seniorinnen und Senioren über 65 Jahre sind 2033 stärker vertreten als im Ausgangsjahr der Vorausberechnung 2024.

Interessant an der aktuellen Altersverteilung ist, dass auch in einigen Jahrgängen, die sich im Alter von 43 bis 54 Jahren befinden, mehr Frauen als Männer vertreten sind. Ein Effekt, der sich sowohl in der Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund als auch bei Nicht-EU-Ausländerinnen zeigt. Zur letzten Gruppe gehören auch die Frauen, die mit ihren Kindern als Schutzsuchende während des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine nach Nürnberg kamen. Allerdings ist das Geschlechterungleichgewicht zugunsten der Frauen in dieser Gruppe im Alter von 30 bis unter 40 Jahren noch deutlicher.

Insgesamt zeichnet die Pyramide das Bild einer alternden Stadt mit zunehmend mehr hochaltrigen Seniorinnen und Senioren (d.h. älter als 80 Jahre), einer starken Babyboomer-Generation, einer relativ großen, zuwanderungsgeprägten Gruppe junger Erwachsener und einer tendenziell abnehmenden Zahl an Kindern in den jüngsten Jahrgängen.

Die Bevölkerung im Alter von 83 bis 90 Jahren setzt sich zusammen aus Personen, die vor bzw. zu Beginn des Zweiten Weltkrieges geboren wurden. Vorherige Jahrgänge zeugen vom Geburtentief während der Weltwirtschaftskrise. Auch in den späteren Geburtskohorten der Kriegs- und Nach-

kriegsjahre sind die Bevölkerungszahlen deutlich kleiner.

Ab Mitte der 1950er und in den 1960er Jahren wurden in Deutschland viele Kinder geboren. Die sogenannten Babyboomer sind derzeit im höheren Erwerbsalter bzw. zählen zu den jungen Seniorinnen und Senioren. Sie stellen nicht nur in Nürnberg die mit Abstand größten Jahrgänge.

Doch auch die jungen Erwachsenen zwischen 20 und 40 Jahren sind vergleichsweise stark vertreten. Dass die Zuwanderung für diese Altersgruppe eine große Rolle spielt, lässt sich besonders im Hinblick auf die Zahl der Kinder und Jugendlichen zeigen. Allein anhand der Zahl der Kinder, die in der Stadt geboren werden und aufwachsen, würde die Gruppe der jungen Erwachsenen deutlich schrumpfen. So war auch in der Vergangenheit ein entscheidender Faktor für die Größe dieser Altersgruppe der Zuzug.

Im Gegensatz dazu dürften die jüngsten Nürnbergerinnen und Nürnberger tatsächlich überwiegend aus der Stadt selbst stammen. Der Rückgang des Geburtenniveaus der letzten Jahre wird in der Betrachtung der Bevölkerungspyramide durch zunehmend kleinere Geburtsjahrgänge in den jungs-

ten Kinderaltersgruppen unter sechs Jahren deutlich. Ausnahme ist der Geburtsjahrgang 2021, der mit 5 452 Kindern sowohl größer war als in den Vorjahren als insbesondere auch in den nachfolgenden Jahrgängen.

Staatsangehörigkeit und Migrationshintergrund

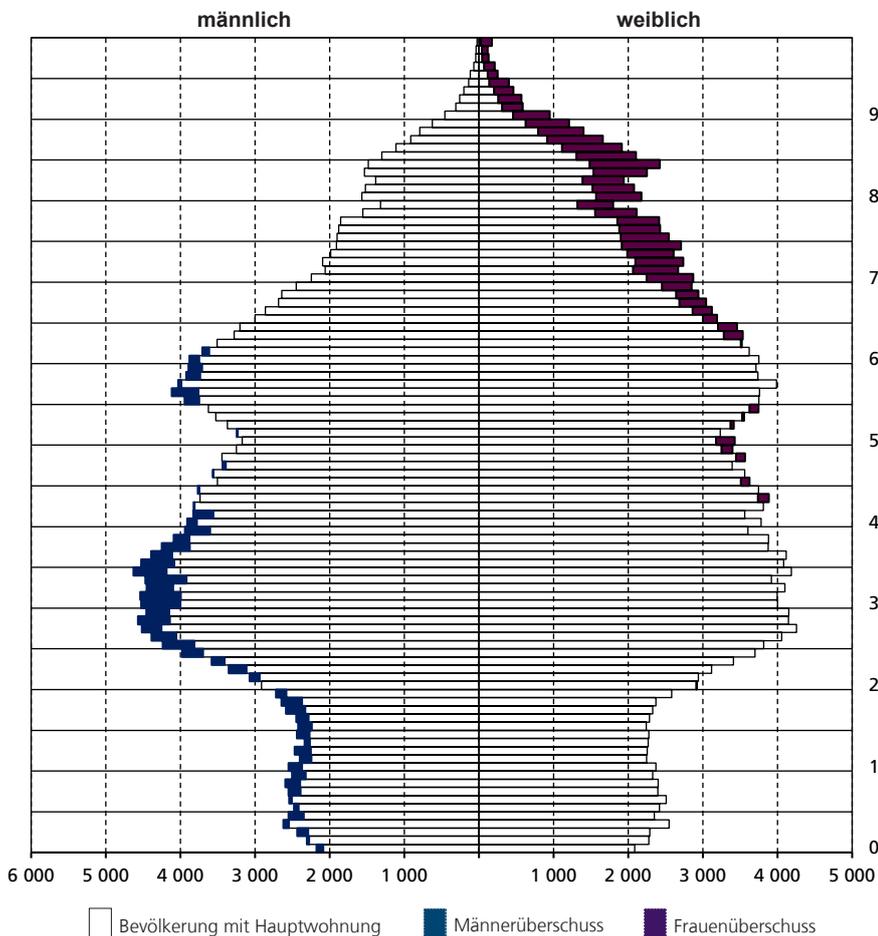
Am 31.12.2024 lebten in Nürnberg Personen mit 168 verschiedenen ersten Staatsangehörigkeiten (inklusive der deutschen). Die Top-5-Staatsangehörigkeiten waren dabei: Türkei, Rumänien, Ukraine, Griechenland und erstmals Syrien vor Bulgarien. 393 819 (72,1 %) Einwohnerinnen und Einwohner waren Deutsche und 152 578 (27,9 %) hatten eine andere erste Staatsangehörigkeit.

Der Migrationshintergrund wird im Amt für Stadtforschung und Statistik mit Hilfe des Programms MigraPro aus den Daten des Melderegisters abgeleitet, da es sich nicht um ein Merkmal handelt, das aus den Meldedaten direkt hervorgeht¹. Die Ableitung ist eine Annäherung an die Definition des Statistischen Bundesamts, welche besagt, dass eine Person einen Migrationshintergrund hat, wenn sie selbst oder mindestens ein Elternteil nicht mit einer deutschen Staatsangehörigkeit geboren wurde.

Die Ableitung erfolgt anhand der Informationen zur Staatsangehörigkeit, Zugangsherkunft und Lage des Geburtsortes sowie der Staatsangehörigkeit der Eltern. Sie ermöglicht die Unterscheidung nach Deutschen ohne Migrationshintergrund, Deutschen mit Migrationshintergrund und Ausländerinnen und Ausländern, die der Definition nach alle einen persönlichen Migrationshintergrund haben. Kindern unter 18 Jahren, die keinen eigenen Migrationshintergrund haben, wird der Migrationshintergrund der im gleichen Haushalt lebenden Eltern zugeordnet. Der so ermittelte familiäre Migrationshintergrund entspricht weitestgehend der Definition des Statistischen Bundesamts, richtet sich aber nach dem Alter der Kinder, d.h. Kinder ohne eigenen Migrationshintergrund verlieren den über die Eltern zugeordneten Migrationshintergrund, sobald sie 18 Jahre alt sind.

In den vergangenen Jahren ist die Zahl der deutschen Staatsangehörigen ohne Migrationshintergrund in Nürnberg kontinuierlich gesunken, während die Zahl der Menschen mit Migrationshintergrund stetig zugenommen hat. Im Jahr 2022 überschritt deren Anteil erstmals die Marke von 50 Prozent der Stadtbevölkerung. Diese Entwicklung setzte sich auch in den Folgejahren fort. Zur Grup-

Abb. 2: Altersstruktur der Bevölkerung in Nürnberg am 31.12.2024



¹ Dieses Verfahren wird von der KOSIS-Gemeinschaft HHSTAT betreut, <https://www.staettestatistik.de/arbeitsgemeinschaften/hhstat>

pe der Menschen mit Migrationshintergrund zählen sowohl ausländische Staatsangehörige als auch Deutsche mit Migrationshintergrund (siehe vorangehende Erklärung zur Ableitung des Migrationshintergrundes).

Einen besonderen Einfluss auf den Anstieg hatte das Jahr 2022: Gegenüber dem Vorjahr waren 13 826 mehr ausländische Staatsangehörige in Nürnberg gemeldet. Der deutliche Zuwachs im Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund ist daher in hohem Maße auf den gestiegenen Anteil von Menschen ohne deutsche Staatsangehörigkeit zurückzuführen, was insbesondere im Zusammenhang mit den Fluchtbewegungen infolge des Ukrainekriegs steht.

Entwicklung der zuziehenden Ukrainerinnen und Ukrainer seit 2021

So wuchs die Zahl der in Nürnberg gemeldeten Ukrainerinnen und Ukrainer zwischen dem 31.12.2021 und dem 31.12.2022 von 4 002 auf 11 820 – nahezu eine Verdreifachung innerhalb eines Jahres. Seitdem nimmt sie weiter zu, wenn auch weniger dynamisch und lag zum Jahresende 2024 bei 13 040 Personen. 62,3 % darunter sind Frauen (2021: 62,4 %), 20,2 % Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (2021: 8,4 %).

Der Krieg in der Ukraine war ausschlaggebend für diese markante Entwicklung in kürzester Zeit. Im Einwohnermelderegister gibt es die Merkmale „Schutzsuchende“ oder „Asylbewerber“ bzw. „Asylbewerberin“ nicht. Der zeitliche Kontext sowie die (erste) Staatsangehörigkeit sind hier ausschlaggebend für eine Zuordnung, um eine statistische Vorstellung über die Größenordnung darüber zu gewinnen, wie viele Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine in der Stadt Nürnberg Zuflucht finden.

Im Gegensatz zu den 2015 Geflüchteten findet ein Großteil der Ukrainerinnen und Ukrainer einen privaten Wohnsitz. Das heißt, die Mehrheit lebt derzeit nicht in Flüchtlings- oder Gemeinschaftsunterkünften, was zu einer deutlich breiteren Verteilung im gesamten Stadtgebiet führt. Ein Grund dafür ist sicher die nicht geringe Zahl an ukrainischen Staatsangehörigen, die auch vor 2022 bereits in der Stadt lebten und möglicherweise Bekannten und Verwandten eine erste Anlaufstelle bieten konnten.

Zum jetzigen Zeitpunkt ist es unmöglich zu wissen, wie sich die Zahl der Schutzsuchenden aus dieser oder noch kommenden Krise weiter entwickeln wird. Ebenso wenig kann abgeschätzt werden, ob diejenigen, die bereits in Nürnberg angekommen sind, vor-

haben in der Stadt zu bleiben. Gleichzeitig besteht aber auch hier – wie bereits 2015 – Bedarf und Anspruch an Infrastrukturangeboten. Es ist daher sinnvoll und wichtig, die Bevölkerungsentwicklung auch dieser Personengruppe kleinräumig zu beobachten.

Schutzsuchende seit 2015

Die Mehrheit der Menschen, die 2015 als Flüchtlinge nach Deutschland kamen, stammte aus Syrien sowie Afghanistan, dem Irak und dem Iran. Einige dieser Flüchtlinge haben in Nürnberg Schutz gefunden. Am 31.12.2015 waren es rund 8 150 Menschen, die Asylbewerberleistungen erhielten. Eine exakte Ermittlung der Zahl der in Nürnberg lebenden Schutzsuchenden ist heute wie damals aufgrund fehlender Merkmale bei der Erfassung im Melderegister nicht möglich.

Für die Bevölkerungsvorausberechnung ist es schwierig, Schutzsuchende in die Berechnung mit aufzunehmen. Zum einen gibt es für die Einschätzung des zukünftigen Geburten-, Sterbe- und Wanderungsverhaltens dieser Gruppe keine fundierten Anhaltspunkte; das heißt, es ist nicht möglich, sinnvolle Annahmen für die Vorausberechnung der Schutzsuchenden zu treffen. Zum anderen ist es nicht ratsam, diese Gruppe mit der übrigen Stadtbevölkerung zusammen zu berechnen. Dabei ist weniger die Anzahl der Schutzsuchenden als deren demographische Struktur problematisch. **Abb. 3** zeigt die Altersstruktur der knapp 3 430 Schutzsuchenden in Nürnberg am 31.12.2024 an größeren Adressen mit 50 und mehr Personen. Um sich dieser Zahl zu nähern, wurden alle mit Hauptwohnung gemeldeten ausländischen Personen an Adressen von Flüchtlingsunterkünften in der Stadt betrachtet. Deutlich ist vor allem ein Geschlechterungleichgewicht: Es leben mehr Männer als Frauen in oben genannten Unterkünften. Darüber hinaus ist auffällig, dass die Schutzsuchenden sehr jung sind. Kinder und Jugendliche sind überproportional vertreten. Die am stärksten besetzten Altersgruppen liegen zwischen 18 und 30 Jahren.

Da sich die demographische Struktur dieser Gruppe so stark vom Rest der Stadtbevölkerung unterscheidet und darüber hinaus unklar ist, wie sie sich in Zukunft entwickelt, wird sie bei der folgenden Vorausberechnung nicht berücksichtigt.

Natürliche Bevölkerungsbewegungen Geburten- und Sterbefallzahlen

Um die Entwicklung einer Stadt vollständig zu verstehen, reicht es nicht, nur den aktuellen Einwohnerbestand zu betrachten. Ebenso wichtig sind die Bewegungen innerhalb der Bevölkerung, die diesen Bestand

verändern – also Geburten und Sterbefälle, aber auch Zu- und Fortzüge (**Abb. 4**). Im Folgenden geht es zunächst um die natürlichen Bevölkerungsbewegungen.

Die im Einwohnermelderegister erfassten Geburtenzahlen beziehen sich auf Kinder von Müttern, die mit Hauptwohnung in Nürnberg gemeldet sind – unabhängig davon, ob die Entbindung tatsächlich in Nürnberg stattgefunden hat. Umgekehrt werden Kinder, die in Nürnberg geboren werden, deren Mütter jedoch außerhalb der Stadt wohnen, nicht in dieser Statistik erfasst. Ein Blick auf die Jahre 2014 bis 2024 zeigt: Zwischen 2014 und 2022 lag die Zahl der Geburten in Nürnberg durchgehend über 5 000. Den Höchstwert dieser Dekade erreichte das Jahr 2018 mit 5 553 Neugeborenen. Danach gingen die Geburtenzahlen wieder zurück, mit Ausnahme des Corona-Jahres 2021, in dem noch einmal 5 452 Geburten registriert wurden. Seit 2022 ist ein deutlicher Rückgang zu beobachten: 5 031 in 2022 bzw. 4 626 Geburten in 2023. 2024 hat sich die Geburtenzahl wieder etwas stabilisiert: Im vergangenen Jahr kamen 4 739 Nürnberger Kinder zur Welt.

Den Geburten stehen die Sterbefälle von in Nürnberg gemeldeten Personen gegenüber. Auch hier gilt dieselbe statistische Logik: Erfasst werden nur die Todesfälle von Menschen, die mit Hauptwohnung in Nürnberg gemeldet sind – unabhängig davon, ob der Tod tatsächlich in der Stadt eingetreten ist. Zwischen 2014 und 2019 lag die Zahl der Sterbefälle konstant unter 6 000 pro Jahr. In den Jahren 2020 bis 2023 wurde diese Marke jedoch überschritten, mit einem traurigen Höchstwert von 6 629 Sterbefällen im Jahr 2022. Seitdem ist die Zahl wieder rückläufig und erreichte 2024 einen Wert von 5 810. Vergleicht man Geburten- und Sterbefallzahlen, ergibt sich der sogenannte natürliche Saldo. Dieser ist in Nürnberg, wie in vielen deutschen Großstädten, seit vielen Jahren negativ – es sterben also dauerhaft mehr Menschen, als Kinder geboren werden. Würden nur die natürlichen Bevölkerungsbewegungen betrachtet, müsste die Einwohnerzahl der Stadt langfristig sinken.

Die zukünftige Entwicklung der Mortalität ist schwer zu bemessen. Wie 2022 zeigt, haben z.B. Sonderereignisse bisweilen große Auswirkungen auf die Sterblichkeit, die aber nicht zwangsläufig von Dauer sein werden. Es kann angenommen werden, dass sich die Sterblichkeit in Nürnberg nicht anders entwickelt als in der Bundesrepublik insgesamt. Somit ist grundsätzlich ein weiterer Rückgang der Sterblichkeit auch in Zukunft

wahrscheinlich. Insbesondere in den höheren Altersgruppen über 80 Jahren kann beobachtet werden, dass die Einwohnerzahl kontinuierlich zunimmt. Allein zwischen 2014 und 2024 ist die Gruppe der Männer, die 80 Jahre und älter sind, um 4 157 Personen oder 42,7 % gewachsen (Frauen: +4 144 bzw. +20,0 %).

Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der 65- bis unter 80-Jährigen um 1 960 Männer (-5,7 %) und 2 465 Frauen (-5,8 %) geschrumpft. Da im Rentenalter Wanderungen (v.a. Zu- und Fortzüge) kaum eine Rolle spielen, wird hier eine Veränderung aufgrund der Alterung deutlich. Die Personen in den oberen Altersgruppen (über-) leben also wahrscheinlich schon länger in Nürnberg. Wie sich diese Altersgruppen nun sukzessive verändern, ist nur zum Teil auf die geringe Sterblichkeit zurückzuführen. Die ursprüngliche Größe der jeweiligen Kohorten spielt ebenso eine entscheidende Rolle. Da es die Nachkriegsjahrgänge sind, die langsam in ein hohes Alter kommen und dort jene Kohorten ersetzen, die unmittelbar Krieg(e) erlebt haben, wird diese Gruppe auch in Zukunft weiterwachsen. Aber auch die „jungen Alten“ – also Personen über 65 Jahre – werden in den kommenden Jahren deutlich zuneh-

men. Grund sind die besonders starken Geburtskohorten der Babyboomer-Jahrgänge.

Grundsätzlich muss das Geburten- und Sterbeverhalten immer in Relation zur Bevölkerung betrachtet werden, um Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie sich dieses Verhalten ändert. Für die Bevölkerungsvorausberechnung werden daher altersspezifische Geburtenraten sowie alters- und geschlechtsspezifische Sterberaten herangezogen, um das Geburten- und Sterbeverhalten in die Zukunft fortzuschreiben. Mit diesen Raten ist es z.B. möglich, Aussagen darüber zu treffen, wie hoch die Geburtenneigung der 30-jährigen Frauen im Durchschnitt der letzten Jahre ist oder wie hoch der Anteil der 80-jährigen Männer ist, die in diesem Alter versterben.

Wanderungsbewegungen und Altersstruktur der Wandernden

Einen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Einwohnerzahl Nürnbergs hat die sogenannte Außenwanderung – also die Zu- und Fortzüge über die Stadtgrenze hinweg, sei es in andere Städte und Landkreise oder ins Ausland. Unter Außenwanderung versteht man damit alle Zuzüge nach Nürnberg sowie alle Fortzüge aus der Stadt in andere Gemeinden oder ins Ausland.

Im Unterschied dazu beschreibt die Binnenwanderung die Umzüge innerhalb des Stadtgebiets. Diese wirken sich zwar lokal auf Einwohnerzahl und Altersstruktur einzelner Stadtteile aus, verändern jedoch die gesamtstädtischen Zahlen nicht.

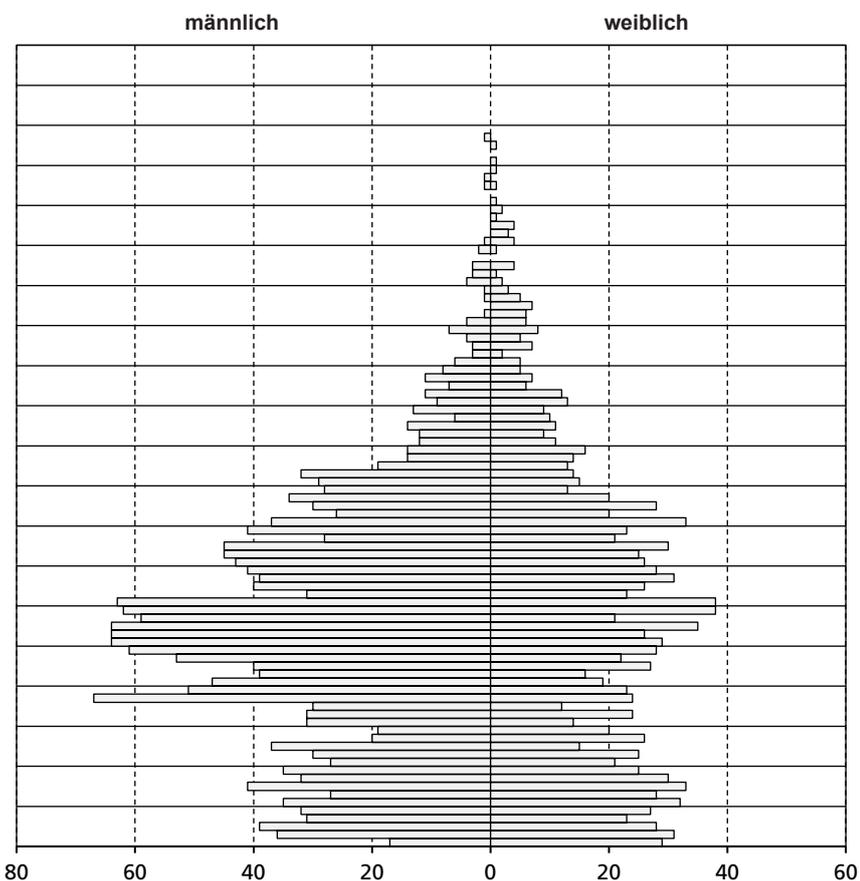
Ein Blick auf die Wanderungsbewegungen der vergangenen zehn Jahre zeigt, dass Nürnberg – mit Ausnahme der Jahre 2020 und 2021 – stets einen positiven Wanderungssaldo verzeichnete (Abb. 4). Mit anderen Worten: Es zogen in der Regel mehr Menschen nach Nürnberg, als die Stadt verließen. Besonders deutlich sticht das Jahr 2015 mit einem Plus von 9 131 Personen sowie das Jahr 2022 mit einem Zuwachs von 11 353 hervor. In beiden Fällen war der außergewöhnlich hohe Saldo vor allem auf Fluchtbewegungen infolge internationaler Konflikte zurückzuführen, durch die viele Menschen in Nürnberg Zuflucht fanden².

Nürnberg ist eine Stadt, die aufgrund des seit Jahren negativen natürlichen Saldos eigentlich schrumpfen würde, deren Bevölkerungszahl jedoch durch einen deutlich positiven Wanderungssaldo steigt. Wanderungsbewegungen wirken sich dabei nicht nur auf die Gesamtbevölkerung aus, sondern verändern auch die demographische Zusammensetzung der Stadtgesellschaft und beeinflussen damit die künftige Stadtentwicklung. Welche Altersgruppen und Herkunftsregionen hierbei besonders ins Gewicht fallen, wird im folgenden Abschnitt näher untersucht.

Die Betrachtung der Zu- und Fortzüge nach Altersgruppen zeigt, dass Wanderungsgewinne und -verluste jeweils in bestimmten Altersabschnitten auftreten (Abb. 5). Abgebildet sind die Zuzüge (grüne Linie) und Fortzüge (blaue Linie) nach Alter sowie der Wanderungssaldo (Balken) für das Jahr 2024. Nürnberg verzeichnet Wanderungsgewinne in den Altersgruppen, in denen die Zuzüge die Fortzüge übersteigen. Die Höhe dieser Gewinne lässt sich an den entsprechenden Balken ablesen.

Wanderungsfaktoren sind stark an die persönlichen Präferenzen der zu- und fortziehenden Personen geknüpft, sowie deren Realisierungsmöglichkeiten vor Ort (z.B. das Interesse an Aus- und Weiterbildung, die Suche nach einem adäquaten Arbeitsplatz oder der Wunsch nach Wohneigentum). Um die Wanderungsverflechtungen zu beobachten, ergibt es nur bedingt Sinn, jede Ziel- bzw. Quellkommune einzeln zu betrachten. Eine

Abb. 3: Altersstruktur der Schutzsuchenden in Nürnberg in großen Unterkünften (50 und mehr Personen) am 31.12.2024



² siehe auch M536 Bevölkerungsentwicklung in Nürnberg und Fürth im Jahr 2022 - Auswirkungen von Corona und des russischen Angriffskriegs.

Typisierung, die Gemeinden mit einem ähnlichen Profil zusammenfasst, führt zu weit aus besser abgesicherten Erkenntnissen. Ein solcher Typ wird dabei durch die Höhe der Wanderungsbewegungen sowie durch die spezifische Altersstruktur festgelegt. Auch aus den bestimmten Wanderungsmotiven ergeben sich spezifische Muster, die sich als räumliche Wanderungsprofile verorten lassen. Die vier Typen, die für die Nürnberger Wanderungsanalyse herangezogen werden sollen, sind die Umlandwanderung, die Wanderungsverflechtung mit dem übrigen Bayern, der übrigen Bundesrepublik sowie dem Ausland.

Gegenüber dem **Umland** – definiert als die Region Nürnberg, die neben der Stadt selbst die Städte Erlangen, Fürth und Schwabach sowie die Landkreise Erlangen-Höchstadt, Nürnberger Land, Fürth und Roth umfasst – weist Nürnberg in der Regel die größten Wanderungsverluste auf. Die Wanderungskurven verlaufen leicht versetzt: Ab einem Alter von 16 Jahren steigt die Zuwanderung in die Stadt deutlich an, während erst einige Jahre später ein nennenswerter Abwanderungstrend einsetzt. Ab etwa Ende 20 Jahren übersteigen die Fortzüge die Zuzüge, was zu einem negativen Wanderungssaldo von 712 Personen führt. In den wanderungsaktiven Altersgruppen von 18 bis 26 Jahren gewinnt Nürnberg gegenüber dem Umland also an Bevölkerung, während in anderen Altersgruppen Verluste zu verzeichnen sind. Besonders junge Erwachsene ab 29 Jahren und Kinder ziehen häufiger fort als zu. Die Abnahme im Kleinkindalter weist darauf hin, dass ganze Familien die Stadt verlassen, da Kinder in diesem Alter nicht eigenständig umziehen.

Die Verflechtung über die Grenzen der Region hinaus sind kaum weniger intensiv: Wanderungsgewinne werden im **übrigen Bundesland** speziell in den jungen Erwachsenenaltersgruppen erzielt. Es sind die Menschen in den Altersjahren von 18 bis unter 30 Jahren, die eher in die Stadt zuziehen als fortzugehen. Für Jugendliche und junge Erwachsene in Aus- und Weiterbildung oder auch während der ersten Berufsjahre sind diese Wanderungsbewegungen typisch. Auch hier sind die Wanderungskurven gegeneinander verschoben – der Zuwanderungsbewegung im jungen Erwachsenenalter folgt eine vermehrte Abwanderungsbewegung in folgenden Altersjahren. Zwar ist der Wanderungssaldo im Jahr 2024 in dieser Gebietsbetrachtung mit 1 769 positiv, da mehr junge Erwachsene zuzogen als fortzogen. Doch zeigt diese Betrachtung auch, dass die Wanderung insgesamt stark altersabhängig ist.

Ähnlich verhält es sich mit den Zuzügen aus dem **übrigen Deutschland** – wenn gleich das Zuzugsvolumen im jungen Erwachsenenalter niedriger ist. Der altersspezifische Verlauf der Zu- und Fortzüge gegenüber der übrigen Bundesrepublik ist 2024 auffallend ähnlich: Es wird fast im gleichen Maße in beide Richtungen gewandert. Insgesamt gewinnt Nürnberg gegenüber der Bundesrepublik 2024 mehr Einwohnerinnen und Einwohner mehr als es verliert. Der Gesamtsaldo ist mit +557 allerdings relativ gering.

Zeitgleich zogen im vergangenen Jahr deutlich mehr Menschen aus dem **Ausland** in die Stadt zu als fortzogen, so dass 2024 ein Gesamtzuwachs von 739 Personen verzeichnet wurde. Die Altersstruktur der Zu-

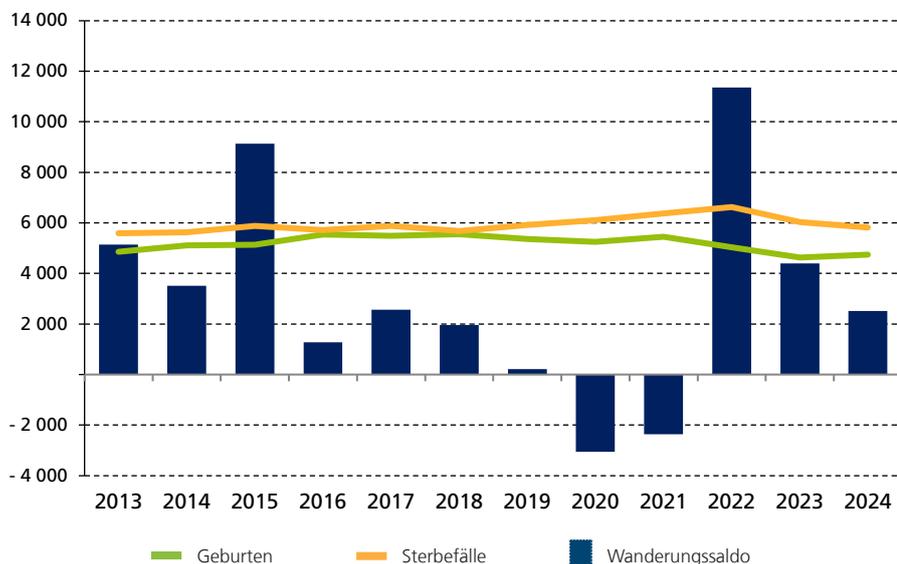
und Fortziehenden aus dem Ausland zeigt einige Besonderheiten, die auch in anderen Wanderungsräumen zu beobachten sind: Bei den Kindern gleichen sich Zu- und Fortzüge weitgehend aus, wobei die Zuzüge leicht überwiegen. Mit dem Erreichen des 18. Lebensjahres steigt die Wanderungsintensität deutlich an. Die Zuzüge erreichen ihren Höhepunkt Mitte 20. Danach nehmen sie tendenziell ab. Auch die Fortzüge erreichen ihr Maximum Anfang/Mitte 20, bleiben jedoch auf einem deutlich niedrigeren Niveau und sinken anschließend in den höheren Altersgruppen kontinuierlich. Ab Ende 30 überwiegen die Fortzüge aus Nürnberg ins Ausland, sodass die Stadt in diesen Altersgruppen tendenziell Personen verliert. Ein Teil dieser Wanderungen dürfte auf Menschen mit nicht-deutscher Staatsangehörigkeit entfallen, die in ihr Heimatland zurückkehren.

Nürnberg wächst – wie die meisten deutschen Großstädte – allein durch Zuwanderung. Durch die mehrheitlich jungen Zuwandernden erfährt Nürnberg eine kontinuierliche Verjüngung der städtischen Altersstruktur. Wobei diese Verjüngung nicht ausreichend ist, um die Alterung der Bevölkerung zu kompensieren. Entsprechend steigt das Durchschnittsalter der Bevölkerung kontinuierlich an. Angesichts des demographischen Wandels muss bei der Fortschreibung der Wanderungsstruktur sensibel auf die Außenräume geschaut werden. Eine Veränderung des Zuzugspotentials – zum Beispiel deutlich kleinere Jahrgänge, die Aus- und Weiterbildung oder eine Beschäftigung suchen – wird sich mittelfristig auch in den Zuzugszahlen widerspiegeln.

Die Bevölkerungsvorausberechnung 2025-2033

Als Grundlage für die kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung 2024 steht der Statistikdatenabzug aus dem Melderegister der Stadt Nürnberg zur Verfügung. Diese ermöglichen einen genauen Blick auf die aktuellen Entwicklungen des Geburten-, Sterblichkeits- und Wanderungsverhaltens sowie auf den Bevölkerungsbestand insgesamt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden als Status quo in die Annahmen zur zukünftigen Entwicklung der demographischen Komponenten übernommen. Das heißt, es wird davon ausgegangen, dass die momentanen alters- und geschlechtsspezifischen Verhaltensweisen sich weitestgehend auf das zukünftige Verhalten übertragen lassen. Um dabei zufälligen jährlichen Schwankungen nicht zu viel Gewicht zu geben, werden für die Vorausberechnung die Raten der einzelnen Komponenten als mehrjährige Durchschnitte eingebracht und

Abb. 4: Bevölkerungsbewegungen in Nürnberg 2013 bis 2024



anschließend geglättet. In der Bevölkerungsvorausberechnung werden alle Personen mit Hauptwohnung in Nürnberg berücksichtigt. Die Vorausberechnung wird auf den aktuellen Bevölkerungsbestand vom 31.12.2024 aufgesetzt, 546 397 Personen. Es wird eine Bevölkerungsgruppe betrachtet und nicht nach Staatsangehörigkeit unterschieden.

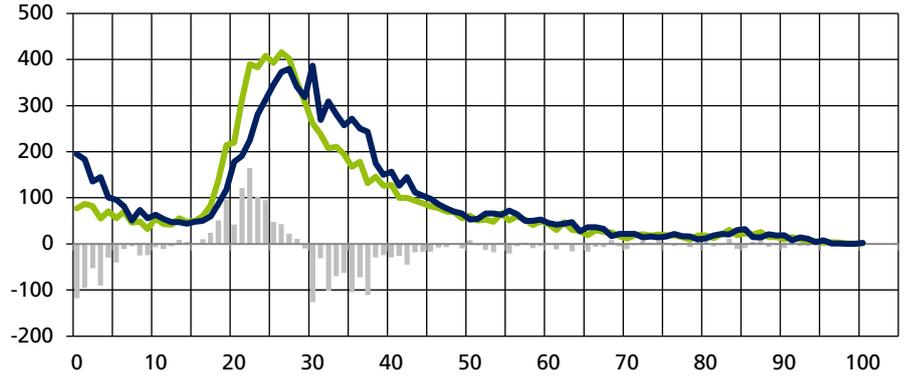
Für eine langfristige Vorausberechnung ist es dennoch wichtig, die Sonderentwicklungen um die Geflüchteten und Asylsuchenden der letzten Jahre bei der Fortschreibung aktueller Trends zu bedenken. Auch wenn die meisten unter ihnen im Melderegister als Einwohnerinnen und Einwohner registriert sind, lässt sich wenig über ihr zukünftiges demographisches Verhalten, insbesondere ihr Wanderungsverhalten, aussagen. Besonders kleinräumig kann dies zu starken Verzerrungen führen. Die Bestandsdaten werden daher um die derzeit gemeldeten Personen in Flüchtlingsunterkünften vermindert, die an Anschriften leben, an denen 50 Personen und mehr gemeldet sind. Dieses Vorgehen reduziert den Ausgangsbestand auf 542 966 Einwohnerinnen und Einwohner. Aus dieser Herangehensweise ergibt sich ein entscheidender Vorteil für die kleinräumige Planung: Die aktuellen Bestandszahlen der Schutzsuchenden können bei Bedarf nach aktuellem Stand in den Planungsräumen betrachtet werden.

Zugezogene, die nach dem russischen Angriffskrieg auf die Ukraine in die Stadt kamen, sind von dieser Maßnahme allerdings unberührt. Da Personen im Melderegister nicht mit einem Status wie „geflüchtet“ gekennzeichnet sind, kann nur schwer nachvollzogen werden, wer zu dieser Personengruppe gehört. Es hat sich gezeigt, dass die Mehrheit dieser Geflüchteten in privaten Haushalten unterkommen oder eigene Haushalte gründen. Selbst eine Annäherung über die Staatsangehörigkeit, wie sie z.B. bei Schutzsuchenden aus Syrien möglich war, ist im Fall der Ukraine nicht denkbar – 2021 lebten 4 016 Ukrainerinnen und Ukrainer in Nürnberg. Ende des Jahres 2024 waren es 13 051 – eine Größenordnung, die nicht zu vernachlässigen ist. Durch die weitere kleinräumige Verteilung bleibt jedoch zu erwarten, dass sich Verzerrungen gering auswirken.

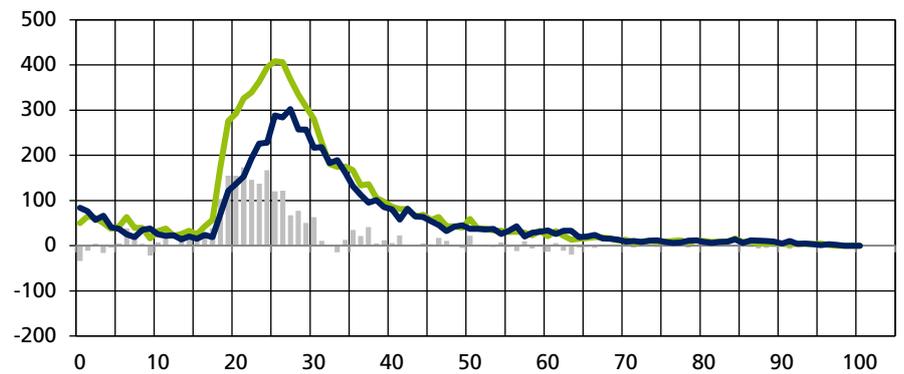
Eine weitere Sonderentwicklung, die in jüngster Vergangenheit großen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung hatte, war die Coronapandemie. Sie zeichnete sich durch besonders hohe Sterblichkeit und geringe Umzüge sowie Zu- oder Fortzüge gekennzeichnet aus. Für die entsprechenden Ratenberechnungen werden die Jahre 2020 und

Abb. 5: Wanderungsbewegungen nach Außenraum und Alter 2024

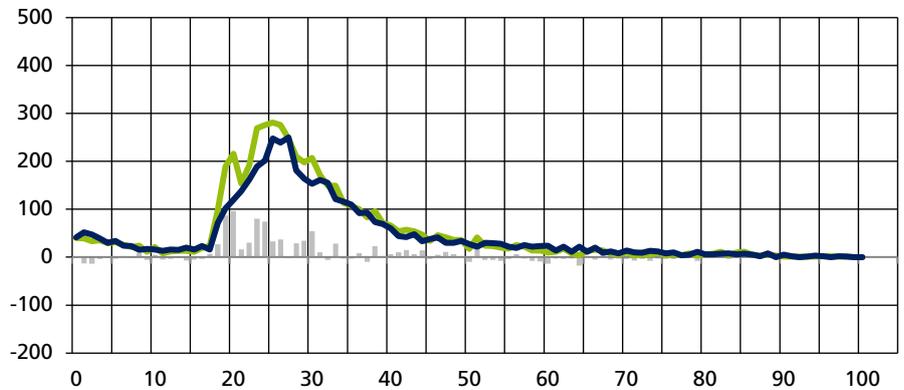
Umland (Region Nürnberg)



übriges Bayern



übriges Deutschland



Ausland



— Zuzüge — Fortzüge — Wanderungssaldo

2021 ausgeklammert, um die Annahmen zur weiteren Entwicklung der Bevölkerungsbewegungen nicht auf Sonderentwicklungen aufzubauen.

Das Vorausberechnungsverfahren

Die Vorausberechnung der Bevölkerung erfolgt mittels der Software SIKURS. Das Programm wurde im KOSIS-Verbund³ eigens für kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnungen konzipiert und wird derzeit neben Nürnberg und Fürth von weiteren 117 Städten, Landkreisen, Statistischen Landesämtern, Bundesämtern und Kantonen in Deutschland, Österreich und der Schweiz genutzt.

Das Programm schreibt den Bevölkerungsbestand zum Jahresende auf Basis der Zu- und Fortzüge sowie der Geburten und Sterbefälle fort. Das heißt, die nach Alter und Geschlecht differenzierte Bevölkerung rückt jährlich in die nächste Altersstufe auf, die Geburten und Zuzüge werden dem Bevölkerungsbestand zugeschlagen und die Sterbefälle sowie die Fortzüge abgezogen. Die demographischen Komponenten gehen dabei in Form von Raten und Quoten in die Vorausberechnung ein. Ein Überblick über die Methodik, die Datengrundlagen und die getroffenen Annahmen zur kleinräumigen Bevölkerungsvorausberechnung 2024 findet sich in **Abb. 6**.

³ KOSIS-Verbund (Verbund kommunales Statistisches Informationssystem), www.staedtestatistik.de

Die Annahmen zur Geburtenentwicklung

Um das künftige Geburtenverhalten abzubilden, werden altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern (ASFR) vorgegeben. Damit wird der Anteil der Frauen, die im jeweiligen Alter gebären, festgelegt. Für den Status quo, auf dessen Basis das aktuelle Geburtenverhalten in die Zukunft fortgeschrieben werden kann, wird der Durchschnitt der Jahre 2019–2023 genutzt. In den letzten Jahren kam es in Nürnberg, wie in weiten Teilen der Bundesrepublik, zu einem deutlichen Rückgang der Fertilität bei weiterhin steigendem Durchschnittsalter der Mütter. Um diese Entwicklungen auch in der vorliegenden Berechnung zu würdigen, wurden die Jahre 2022 und 2023 bei der Ratenerstellung berücksichtigt, wenngleich sie deutlich unter dem Niveau der Vorjahre liegen. Die altersspezifischen Geburtenraten werden als Konstante in die Berechnung eingebracht.

Für die kleinräumige Vorausberechnung gilt es allerdings, verschiedene Fertilitätsmuster zu beachten, um in Gebieten mit besonderen Strukturen die Geburtenhäufigkeit nicht zu über- oder unterschätzen. Beispielsweise haben Studentinnen eine deutlich geringere Fertilität als der städtische Durchschnitt. Wohingegen in Neubaugebieten in den ersten Jahren nach deren Bezug überdurchschnittlich viele Kinder geboren werden. Für die Vorausberechnung wurden daher verschiedene Typen herausgearbeitet, für die jeweils eigene Fruchtbarkeitsraten errechnet wurden.

Die Annahmen zur Sterblichkeitsentwicklung

Die Sterblichkeit wird mittels alters- und geschlechtsspezifischer Sterberaten modelliert. Diese geben vor, welcher Anteil der Einwohnerinnen und Einwohner im jeweiligen Alter verstirbt. Kleinräumig sind auch im Bereich der Mortalität Sonderfälle zu identifizieren, um Verzerrungen in städtischen (Teil-) Gebieten zu vermeiden. Bewohnerinnen und Bewohner von Alten- und Pflegeheimen stellen solche Sonderfälle dar. Sie weisen eine deutlich höhere Sterblichkeit auf als die gleichaltrige Bevölkerung in Privathaushalten. Daher werden für die kleinräumige Vorausberechnung die Alten- und Pflegeheimbewohner gesondert betrachtet und die Sterberaten nur für die übrige Bevölkerung ermittelt. Grundlage ist der Durchschnitt der Jahre 2017–2019 sowie 2022 und 2023.

Die Annahmen zur Entwicklung der Außenwanderung

Die Wanderungen umfassen sowohl die Zuzüge in die Stadt und ihrer Teilräume, als auch die Fortzüge aus Nürnberg in andere Gemeinden bzw. ins Ausland. Sie werden anhand von Fortzugsraten und vorzugebendem Zuzugsvolumen in die Vorausberechnung eingebracht. Die demographische Differenzierung des Zuzugs erfolgt über alters- und geschlechtsspezifische Raten und Quoten. Für eine möglichst genaue Betrachtung wird der gesamte Außenraum für die Vorausberechnung in die vier Teilräume gegliedert (s.o.): Das Umland (die Region Nürnberg), das übrige Bayern, das übrige

Abb. 6: Überblick über die Methodik und Annahmen der Bevölkerungsvorausberechnung 2025-2033

Methodik

Vorausberechnungssoftware	SIKURS
Vorausberechnungsmodell	Deterministisches Kohorten-Komponentenmodell
Berechnete Varianten	1
Vorausberechnungsraum	Nürnberg
Vorausberechnungshorizont	2025-2033
Geschlechtergruppen	2
Bevölkerungsgruppen	1
Altersjahre	100

Datengrundlage

Bestandsdaten	Melderegisterbestand zum 31.12.2024 (Bevölkerung mit Hauptwohnung) abzgl. Schutzsuchender an großen Adressen (50 Personen und mehr)
Fertilität	Altersspezifische Geburtenraten nach Einzelalter (14-54 Jahre) als Durchschnitt der Jahre 2019 - 2023
Mortalität	Alters- und geschlechtsspezifische Sterberaten nach Einzelalter aus dem Durchschnitt der Jahre 2017 - 2019 sowie 2022 und 2023 der Bevölkerung in privaten Haushalten (Berechnung ohne Altenheimbewohnende)
Außenwanderung	Alters- und geschlechtsspezifische Wegzugsraten aus dem Durchschnitt der Jahre 2015, 2017, 2018 sowie 2022 und 2023 Zuzugsvolumen nach Außentypen, bis 2026 zugeführt auf den Durchschnittswert der Jahre 2017 - 2019 sowie 2022 und 2023 Alters- und geschlechtsspezifische Zuzugsstruktur aus dem Durchschnitt der Jahre 2016 - 2018 sowie 2022 und 2023
Binnenwanderung	Alters- und geschlechtsspezifische Binnenwegzugsraten aus dem Durchschnitt der Jahre 2016 - 2018 sowie 2022 und 2023
Neubau	Vorgabe der zu erwartenden Baufertigstellungen und Neubaubezieher nach Jahren durch die Neubaumannahmen des Stadtplanungsamtes der Stadt Nürnberg Alters- und geschlechtsspezifische Neubaubezugsraten aus dem Durchschnitt der Jahre 2019-2023
Glättung	Um zufällige Schwankungen auszugleichen, wurden die einzelnen Raten über das Alter geglättet

Annahmen

Geburten	Gleichbleibende Fertilität
Sterblichkeit	Gleichbleibende Mortalität
Wanderung	Konstante Wanderungsraten bei vorgegebenen Zuzugsvolumen
Neubau	Konstante Neubaubezugsraten nach Nebautyp bei vorgegebener Anzahl der Neubaubezieher

Bundesgebiet und das Ausland. Zudem müssen die Wanderungsbewegungen lokal im Stadtgebiet verortet werden, so dass immer ein Quell- und ein Zielgebiet der Wanderung betrachtet wird. Dies geschieht nicht auf Basis der einzelnen Vorausberechnungsgebiete sondern wiederum auf der Grundlage einer Typisierung nach Ähnlichkeitsaspekten.

Als Basiszeitraum für die Vorgabe der Wegzugsraten werden die Jahre 2015, 2017, 2018, 2022 und 2023 zu Grunde gelegt. Das Zuzugsvolumen wird aus dem Durchschnitt der Jahre 2017-2019 sowie 2022 und 2023 ermittelt. Analog zum Vorgehen des Statistischen Landesamtes wird davon ausgegangen, dass sich bis 2026 das jeweilige Durchschnittsniveau einstellen wird, ab 2026 wird das Zuzugsvolumen konstant gehalten. Um die demographische Differenzierung der Zuziehenden abzubilden, werden alters- und geschlechtsspezifische Raten aus dem Durchschnitt der Jahre 2016-2018 sowie 2022 und 2023 gebildet.

Die Annahmen zur Entwicklung der Binnenwanderung

Durch die Binnenwanderung werden die Umzüge innerhalb der Stadt berücksichtigt. Sie werden anhand von demographisch differenzierten Binnenwegzugsraten eingebracht, in denen Herkunfts- und Zielgebiet festgelegt sind. Da sich mit der Aufteilung eines Gesamttraumes in Teilräume die Anzahl der möglichen Wanderungsbeziehungen potenziert, ist es wenig sinnvoll, diese alle einzeln zu betrachten. Zudem steigt die statistische Unsicherheit aufgrund meist geringer Fallzahlen. Daher basieren die alters- und geschlechtsspezifischen Raten für die vorliegende Berechnung ebenfalls auf einer Typisierung. Grundlage für die Ratenberechnung ist der Zeitraum 2016-2018 sowie 2022 und 2023.

Die Annahmen zum Neubau

Mit den Neubauannahmen gehen in die Vorausberechnung größere Bauvorhaben ein, die in den kommenden Jahren realisiert werden sollen (**Abb. 7**). Der Neubau zeigt damit an, welche Gebiete durch zusätzliche Wohnkapazitäten gegebenenfalls stärker wachsen, als aus der Vergangenheit abzuleiten ist. Die Annahmen werden in enger Zusammenarbeit mit dem Stadtplanungsamt der Stadt Nürnberg entwickelt, dessen Erkenntnisse zur lokalen Verortung sowie zu voraussichtlichen Gebäudetypen und zum Fertigstellungszeitpunkt in die Vorausberechnung mit einfließen. Von 2025 bis 2033 werden rund 49 130 Neubaubeziehende im Stadtgebiet erwartet. Besonders kleinräumig handelt es sich daher um eine relevante Steuerungsgröße der Bevölkerungsentwicklung.

Die Struktur der Neubaubeziehenden wird auf Gebietstypenebene vorgegeben, dabei unterscheidet sich die Altersstruktur der Typen je nachdem, ob es sich um Ein- bzw. Zweifamilienhäuser, Geschosswohnungsbau oder eine Mischform handelt. Diese Struktur wird in Form von Quoten, welche für die Vorausberechnung aus Informationen zu früheren Neubauadressen und deren Bezugsstruktur ermittelt wurden, in die Berechnung eingebracht. Diese Neubaubezugsquoten wurden aus dem Durchschnitt der Jahre 2019-2023 erstellt.

Weiterhin wird der Anteil der Neubaubeziehenden, der innerhalb der Stadt umzieht, bzw. der Anteil der von außerhalb Zuziehenden festgelegt. Mit 70 % an allen Neubaubeziehenden kam in der Vergangenheit die Mehrheit direkt aus der Stadt, die übrigen 30 % waren Zuzüge nach Nürnberg. Für die Vorausberechnung wird der Anteil der Zuzüge von außen als Zuzüge aus der Region Nürnberg dargestellt. Die (Um-)Verteilung der Nürnberger Bevölkerung wird stark von den Umzügen in Neubau geprägt. In den

Jahren der Vorausberechnung, in denen besonders viel Neubau erwartet wird, wird der Anteil am Außenzuzug hochgesetzt. Dies verhindert im Modell, dass Räume, die starke Wanderungsverflechtungen mit den Gebieten haben, in denen Neubau geschaffen wird, über die Maßen entvölkert werden.

Die Entwicklung der Bevölkerungszahl nach 2024

Entsprechend der getroffenen Annahmen ergibt das Berechnungsergebnis der kleinräumigen Vorausberechnung 2024 eine Bevölkerungszahl von rund 554 700 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2033 (**Abb. 8**). Das entspricht einem Wachstum um 11 740 Personen (2,2 %) in neun Jahren bzw. einem jährlichen Durchschnittswachstum von 1 300 Personen.

Nachfolgend soll in Karten und Abbildungen die Entwicklung der Nürnberger Bevölkerung auf Ebene der Gesamtstadt sowie der zehn Statistischen Stadtteile dargestellt werden. In **Karte 1** ist ein Überblick über die räumliche Zuordnung der Nürnberger Stadtteile dargestellt. Dabei ist zu beachten, dass die Stadtteile sich in ihrer Einwohnerzahl und auch in der Altersstruktur ihrer Bevölkerung stark unterscheiden und die getroffenen Annahmen damit unterschiedlich große Effekte auf die einzelnen Teilgebiete haben.

So entsteht beispielsweise bis zum Ende des Vorausberechnungshorizontes erwartungsgemäß viel Neubau, der vor allem kleinräumig großen Einfluss auf die Bevölkerungszahl hat. Große Projekte lassen eine überproportionale Bevölkerungszunahme in den entsprechenden Gebieten erwarten. Neubau ist allerdings nicht immer gleichbedeutend mit Wachstum, beziehungsweise sind Neubaugebiete nicht zwangsläufig notwendig, für eine wachsende Bevölkerung. Auch in Gebieten, in denen kein bzw. ein geringer Umfang an neuem Wohnraum erwartet wird, kann die Bevölkerungszahl zunehmen. Um eine Vorstellung davon zu bekommen, wie der Neubau kleinräumig zu Buche schlagen wird, ist in **Karte 2** auf Ebene der Statistischen Stadtteile die Summe der angenommenen Neubaubeziehenden über den gesamten Berechnungszeitraum dargestellt.

Es zeigt sich, dass in jedem der zehn Nürnberger Stadtteile neue Bauprojekte geplant sind. Ein Großteil davon soll in den Stadtteilen 04-Südliche Außenstadt (11 350), 06-Westliche Außenstadt (12 280) und 07-Nordwestliche Außenstadt (8 960) realisiert werden. In den übrigen Statistischen Stadtteilen entsteht bis 2033 erwartungsgemäß jeweils neuer Wohnraum für

Abb. 7: Anzahl der erwarteten Neubaubeziehenden 2025 bis 2033

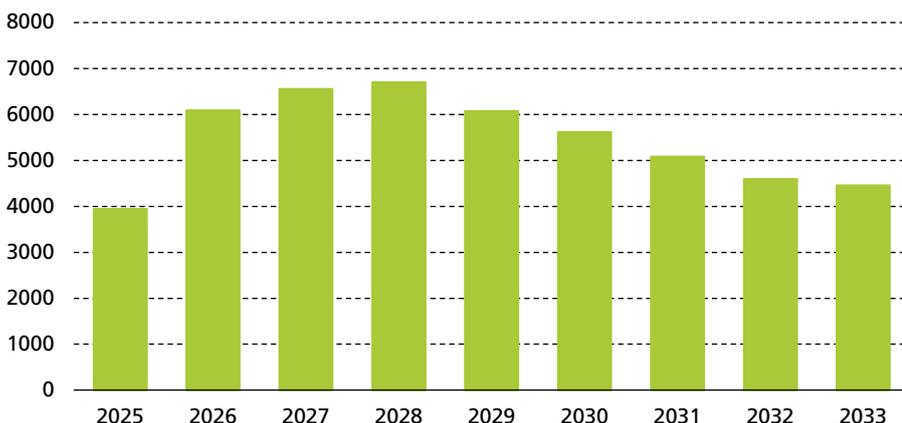
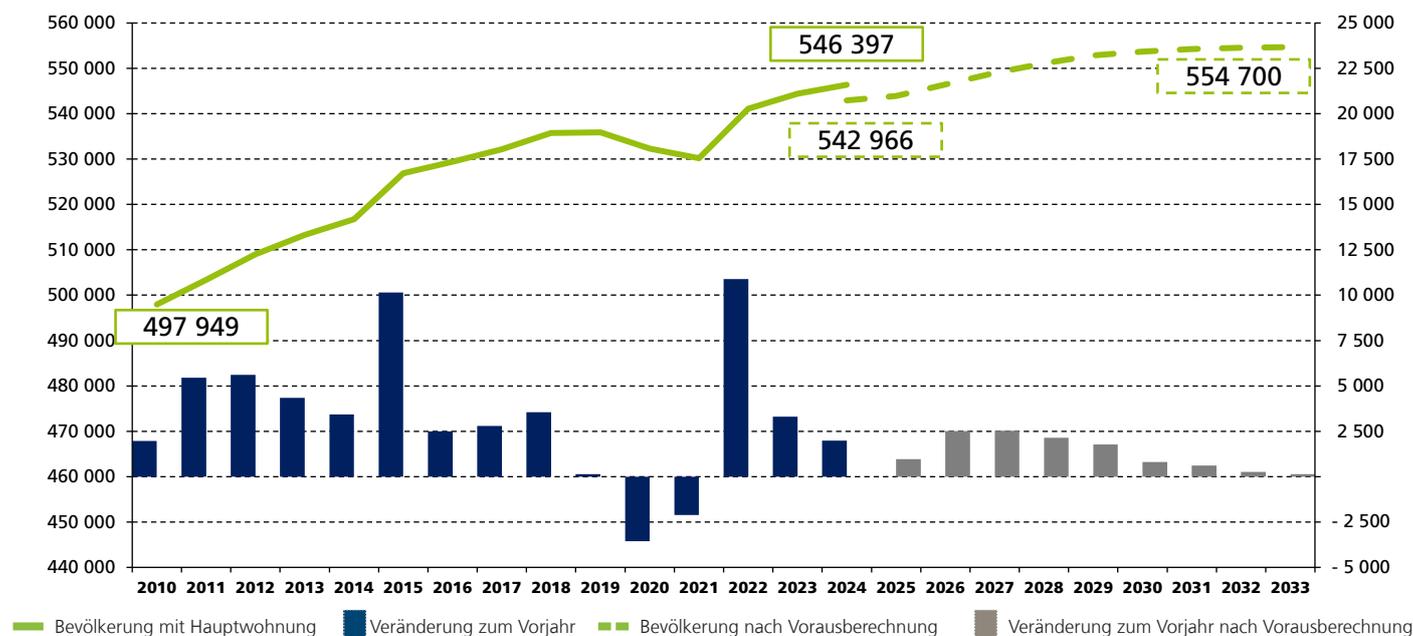


Abb. 8: Entwicklung des Bevölkerungsbestandes nach Bevölkerungsvorausberechnung 2024

Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Nürnberg; ab 2025 Bevölkerungsvorausberechnung

weniger als 5 000 Personen: 00-Altstadt und engere Innenstadt (2 480), 01-Weiterer Innenstadtgürtel Süd (3 550), 02-Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost (2 730), 03-Südöstliche Außenstadt (1 980), 05-Südwestliche Außenstadt (1 730), 08-Nordöstliche Außenstadt (1 510), 09-Östliche Außenstadt (2 550).

Zum Vergleich der Neubauannahmen und der kleinräumigen Entwicklung der Einwohnerzahl wird in **Karte 3** der absolute Anstieg bzw. Rückgang der Bevölkerung gemäß der Vorausrechnungsannahmen dargestellt. Blaue Kreise bedeuten eine Bevölkerungsabnahme, rote eine -zunahme. Je größer der Kreis, desto größer die Veränderung der Einwohnerzahl. Die bewohnten Flächen in den Gebieten sind grau hinterlegt. Während vor allem in den Stadtteilen 01-Weiterer Innenstadtgürtel Süd, 05-Südwestliche Außenstadt und 08-Nordöstliche Außenstadt die Bevölkerung abnimmt, gewinnen die neubaustarken Stadtteile 04-Südliche, 06-Westliche und 07-Nordwestliche Außenstadt deutlich an Einwohnerinnen und Einwohnern hinzu. Auch in 00-Altstadt und engere Innenstadt ist mit einem Zuwachs des Bevölkerungsbestandes zu rechnen. In den anderen Stadtteilen verändert sich die Bevölkerung nur unwesentlich um weniger als 1 000 Personen bzw. jeweils weniger als 1,3 %.

Veränderungen in der Altersstruktur

Die spannende Frage nach der Bevölkerungszahl einer Stadt oder deren Teilräume muss in Hinblick auf die Infrastrukturplanung auch immer ergänzt werden um die

Frage nach der Entwicklung der Altersstruktur. Für die Gesamtstadt kann anhand der Bevölkerungspyramide in **Abb. 9** die demographische Struktur der Nürnberger Einwohnerinnen und Einwohner mehrerer Jahre verglichen werden. Die grauen Balken entsprechen der jeweiligen Anzahl an Personen je Altersgruppe im Jahr 2015. Die weißen Balken mit schwarzem Rahmen zeigen den Bevölkerungsstand 2024 als Ausgangspunkt der vorliegenden Bevölkerungsvorausberechnung. Die grüne Linie veranschaulicht, wie sich die Einwohnerzahl im jeweiligen Alter gemäß der Vorausrechnungsannahmen im Jahr 2033 entwickeln könnte. 2015 lebten 526 920 Personen mit Hauptwohnung in Nürnberg, 2024 waren es 546 397. Hier dargestellt ist die Basis der Vorausberechnung als der verringerte Bevölkerungsbestand von 542 966, 2033 werden es der Berechnung nach 554 700 sein. Daraus ergibt sich eine eingeschränkte Vergleichbarkeit zu den Zahlen des Jahres 2015, in denen die Schutzsuchenden enthalten sind.

Auf den ersten Blick wirkt die Form der Bevölkerungspyramide zwischen dem Start und dem Ende der Vorausberechnung ähnlich. Insbesondere der markante Bauch in den jungen Erwachsenenaltern bleibt erhalten. Große Kohorten, die mehrheitlich nicht mehr über die Stadtgrenze umziehen, sieht man über die Jahre die Bevölkerungspyramide „heraufwandern“. Die Veränderung der städtischen Bevölkerung ist altersspezifisch auf verschiedene Effekte zurückzuführen: Die Geburtenhäufigkeit und Wegzugsneigung prägen die Kinder- und Jugendalter, besonders wanderungsaktiv sind die jungen Erwachsenen und mit zunehmendem Alter

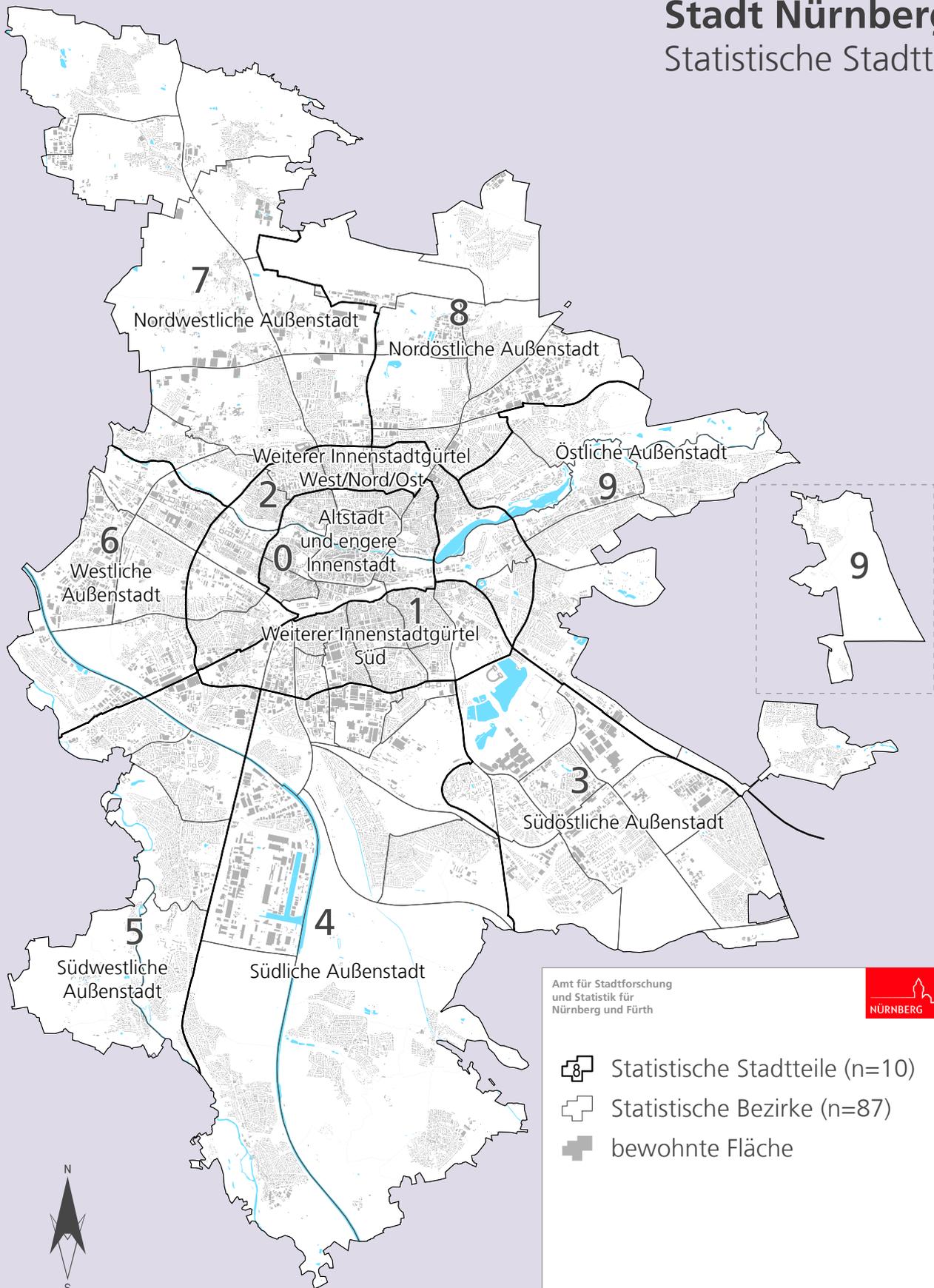
wird schließlich die Sterblichkeit zum entscheidenden Faktor für die Veränderung der Jahrgänge.

In den Kinder- und Jugendaltern lassen sich die Auswirkungen der anhaltend hohen Geburtenzahlen der Jahre 2016 bis 2021 erkennen, gefolgt von dem deutlichen Abfall in den Jahren danach, laut Annahme wird sich das Geburtenniveau im Mittel dieser Werte stabilisieren. Zum Zeitpunkt der Vorausberechnung ist die Zahl der Kinder im Alter von zehn Jahren und jünger im Vergleich zu 2015 besonders hoch, bis 2033 wird sich diese Entwicklung nicht halten. Die Zahl der Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 20 Jahre wird bis 2033 über dem aktuellen Stand liegen. Im Vergleich aller Jahre fällt auf, dass der Bestand der 20- bis unter 30-Jährigen zwischen 2015, 2024 und 2033 eher abnehmen wird, aber im Vergleich zu den übrigen Altersgruppen auf einem hohen Niveau verbleibt. Erwachsene in der Familien(gründungs)phase im Alter von 30 bis unter 40 Jahren sind 2024 im Vergleich aller Jahre am stärksten vertreten. In diesen Altersgruppen geht die Bevölkerungszahl gesamtstädtisch zukünftig leicht zurück - kleinräumig ist das nicht überall der Fall.

Die 50 bis 60-Jährigen sind die einzigen Altersgruppen, die in 2015 besser belegt waren als in den Folgejahren. Grund dafür sind die Babyboomer der 50er und 60er Jahre. Diese geburtenstarken Jahrgänge dominieren jeweils zeitversetzt den oberen Teil der Bevölkerungspyramide. 2015 sind sie ca. 45 bis 60 Jahre alt, 2024 54 bis 69 Jahre und 2033 entsprechend 63 bis 78 Jahre. Der obere Teil der Pyramide zeigt, wie die entspre-

Stadt Nürnberg

Statistische Stadtteile



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth

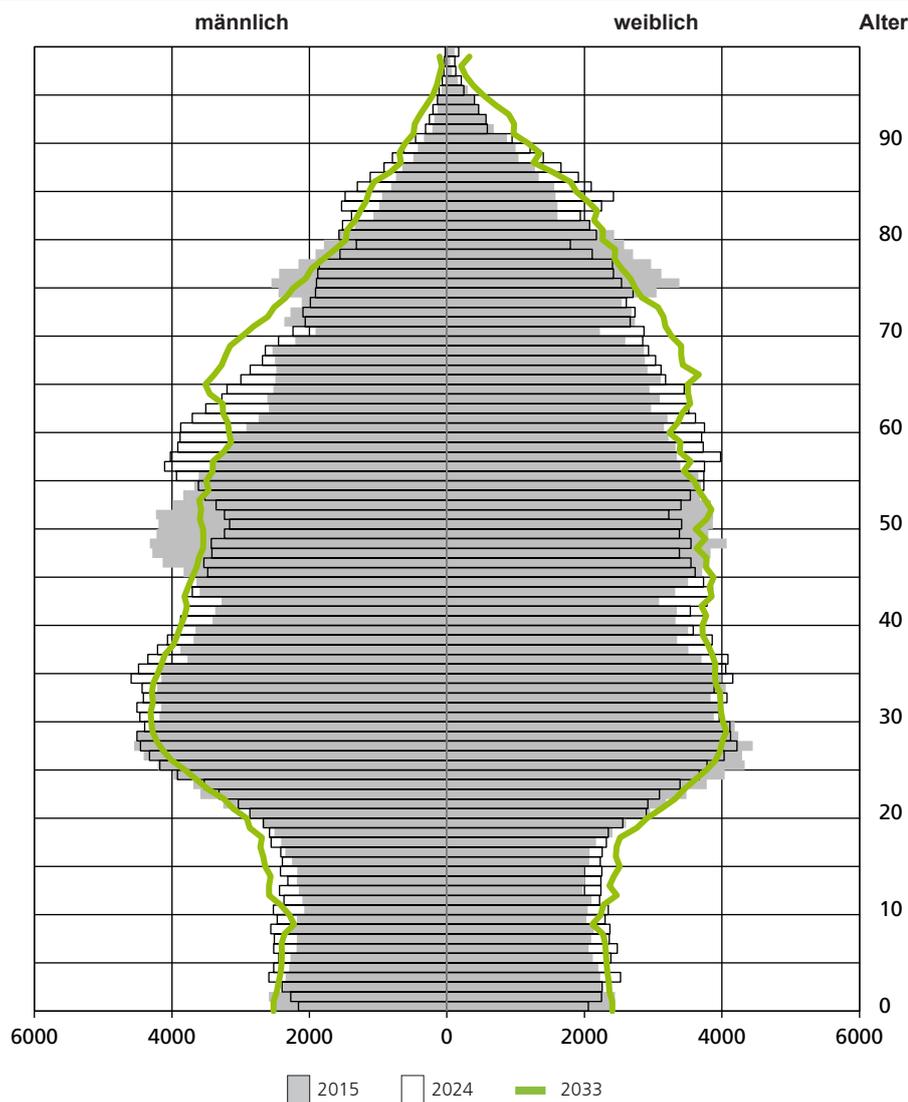


-  Statistische Stadtteile (n=10)
-  Statistische Bezirke (n=87)
-  bewohnte Fläche

0 1 2 3 km

Raumbezugssystem 2025 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung

Abb. 9: Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnung in Nürnberg 2015, 2024 und 2033



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Nürnberg; Bevölkerungsvorausberechnung

chenden Jahrgänge ihre charakteristischen „Formen“ beibehalten und zwischen den Jahren hochaltern. Der Unterschied im Bestand ist vor allem durch Mortalität geprägt. Die Hochbetagten (80 Jahre und älter) nehmen im Verlauf der Vergleichsjahre immer weiter zu. Ein Faktor dafür ist die kontinuierliche Verbesserung der Sterblichkeit; ein weiterer, dass die Seniorenjahrgänge, die zum jeweiligen Zeitpunkt im entsprechenden Alter sind, zu einem kleiner werdenden Anteil Kriegsjahrgänge sind.

Demographische Entwicklung in den Stadtteilen

Der Blick auf die demographische Struktur der Gesamtstadt ist ein guter Einstieg, um sich anschließend den kleinräumigen Unterschieden zu widmen. Unterhalb der Gesamtstadtebene entwickelt sich die Bevölkerung ungleich, bisweilen entgegengesetzt. Auf Ebene der Statistischen Stadtteile werden die Gegensätze bereits sichtbar. Die zehn Stadtteile lassen sich gemäß ihrer (Alters-)Struktur in vier Gruppen gliedern:

- Innenstadt (Stadtteile 00-02),
- südliche Außenstadt (Stadtteil 04),
- äußere Stadt Südwest/Ost (Stadtteile 03, 05, 08 und 09) sowie
- äußere Stadt Nord/West (Stadtteile 06 und 07).

In diesen Gruppen, respektive in den jeweiligen Stadtteilen, können einige grundsätzliche Besonderheiten ausgemacht werden: Die **Innenstadt-Gebiete** (Abb. 10) vermitteln das Bild einer „Bevölkerungstanne“, mit einem Stamm aus Kindern und Jugendlichen, der von den jungen Erwachsenen überragt wird. Die darüber liegenden Jahrgänge werden zunehmend kleiner.

Auch in Zukunft kann man am ehesten von einer Tannenform sprechen, wenn man die demographische Zusammensetzung dieser Gebiete beschreibt, da der Unterschied zwischen Jugendlichen und jungen Erwachsenen derart markant hervorsticht. Es ist jedoch von einer deutlichen Alterung auszu-

gehen: Bis 2033 wird die Einwohnerzahl in den höheren Erwachsenenaltern zunehmen, während sie in den jüngeren Erwachsenenaltern zurückgeht. Die jungen Erwachsenen, die dort leben, entstammen – den deutlich geringeren Zahlen der Kinder und Jugendlichen nach – offensichtlich nicht (nur) aus diesem Gebiet.

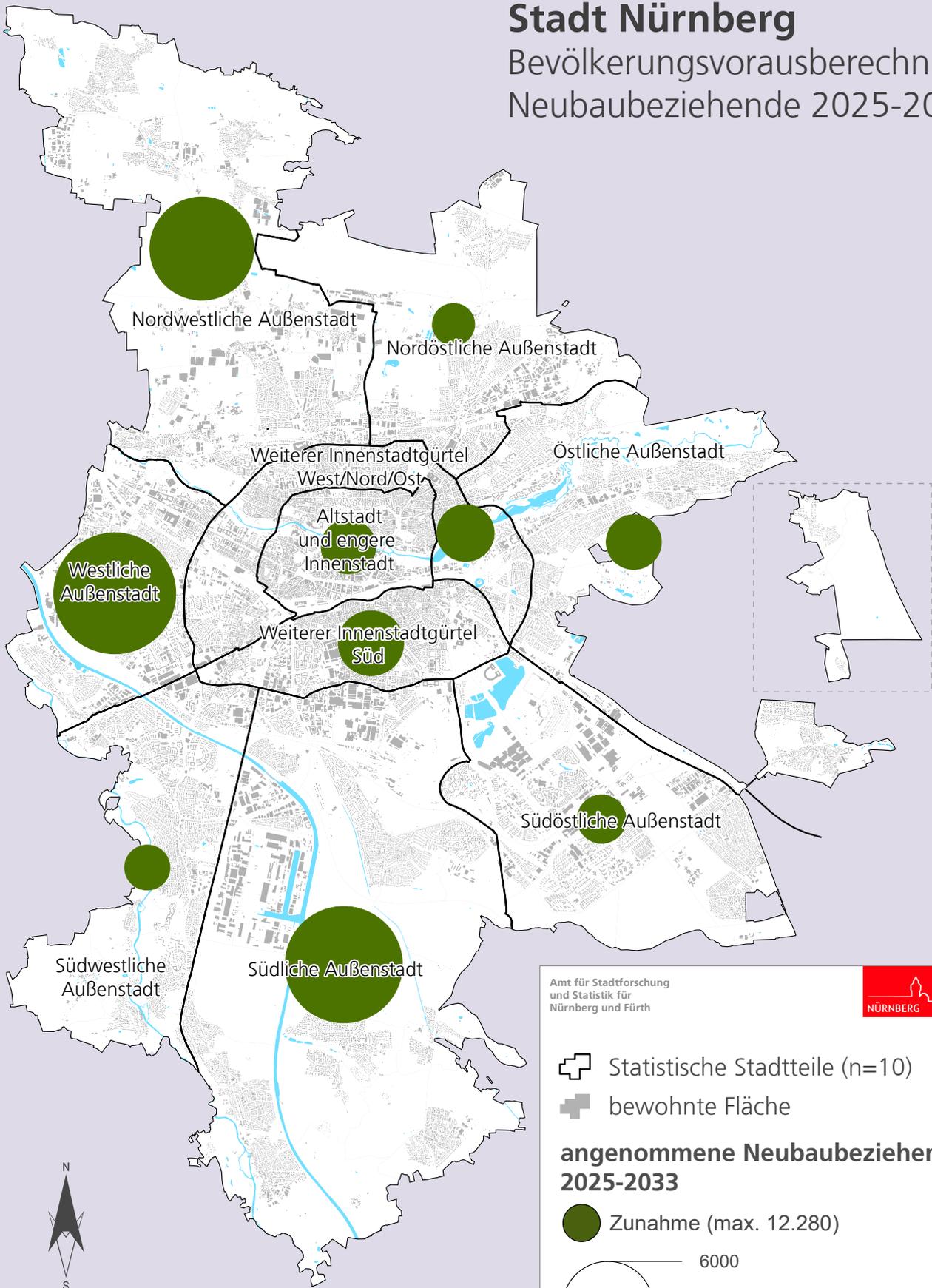
Die große Zahl der 25- bis 35-Jährigen wird laut Vorausberechnung in jedem der drei Stadtteile zurückgehen, was sicherlich auch auf eine veränderte Umzugsdynamik aufgrund der vielen Neubauten in den anderen Stadtteilen zurück zu führen ist. Die Entwicklung der übrigen Altersgruppen scheint vor allem durch Alterungseffekte geprägt zu sein. Was sich daran zeigt, dass die Bevölkerung zukünftig in den Altersgruppen zurück geht, in denen heute große Geburtskohorten vorzufinden sind: Während beispielsweise die 55- bis 65-Jährigen bis zum Ende des Vorausberechnungshorizontes abnehmen, wird die Zahl der Personen, die zum Ende der Vorausberechnung älter sein werden bisweilen deutlich (Stadtteile 01 und 02) zunehmen. Zwischen 2015 und 2024 war die Entwicklung der Einwohnerzahl in diesen Stadtteilen stabil bzw. wachsend. 2033 werden entsprechend der Bevölkerungsvorausberechnung rund 59 260 Personen im Stadtteil Altstadt und engere Innenstadt leben, dieser Stadtteil wird weiter wachsen. Im Weiteren Innentadtgürtel Süd (95 390; -1 960) und im Weiteren Innentadtgürtel West/Nord/Ost (92 080; - 910) nimmt die Bevölkerungszahl ab.

Die Einwohnerstruktur der **südliche Außenstadt** vermittelt 2033 das Bild einer stabilen Bevölkerung – einer Bevölkerung in der die Altersgruppen (nahezu) gleich stark besetzt sind (Abb. 10). Das heißt zum einen, dass das Geburtenniveau konstant ist und sich die Jahrgänge zu einem relativ hohen Anteil reproduzieren bzw. durch Wanderungen aufgefüllt werden. Zum anderen, dass sich die Wanderungsbewegungen eher ausgleichen, als dass Wanderungsgewinne oder -verluste erzielt werden.

Hinsichtlich der Größe und der demographischen Zusammensetzung dieses Stadtteils ergeben sich deutliche Veränderungen über die Jahre. Die Kohorte, die auch hier heraussticht sind die Babyboomer. Entsprechend gibt es einen Zuwachs im oberen Teil der Bevölkerungspyramide. Auch in allen Altersgruppen oberhalb der „Boomer“ ist mit einem weiteren Anstieg zu rechnen. Besonders stark ist jedoch laut Vorausberechnung mit einem Anstieg der Zahl der Erwachsenen zwischen unter 45 Jahren zu rechnen. Als Stadtteil mit dem zweitmeisten Neubau ist

Stadt Nürnberg

Bevölkerungsvorausberechnung
Neubaubeziehende 2025-2033



Amt für Stadtforschung
und Statistik für
Nürnberg und Fürth



⊕ Statistische Stadtteile (n=10)

⊞ bewohnte Fläche

**angenommene Neubaubeziehende
2025-2033**

● Zunahme (max. 12.280)

○ 6000

○ 1500

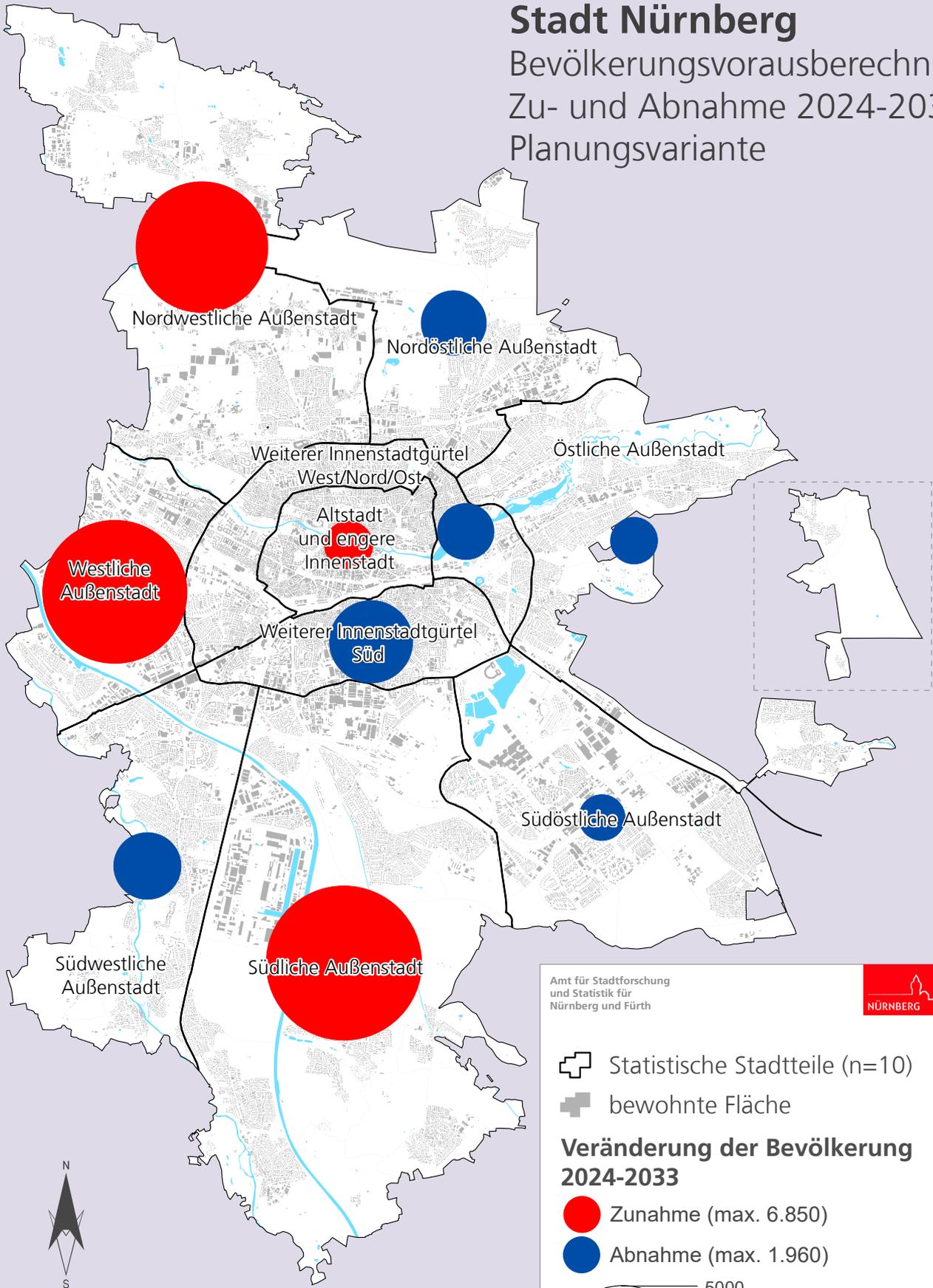
0 1 2 3 km

Raumbezugssystem 2025 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
Sachdaten: kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung

Karte 3: Veränderung der Bevölkerung mit Hauptwohnung 2024 bis 2033

Stadt Nürnberg

Bevölkerungsvorausberechnung Zu- und Abnahme 2024-2033 Planungsvariante



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Statistische Stadtteile (n=10)
 bewohnte Fläche

Veränderung der Bevölkerung 2024-2033

- Zunahme (max. 6.850)
- Abnahme (max. 1.960)

5000
 2000

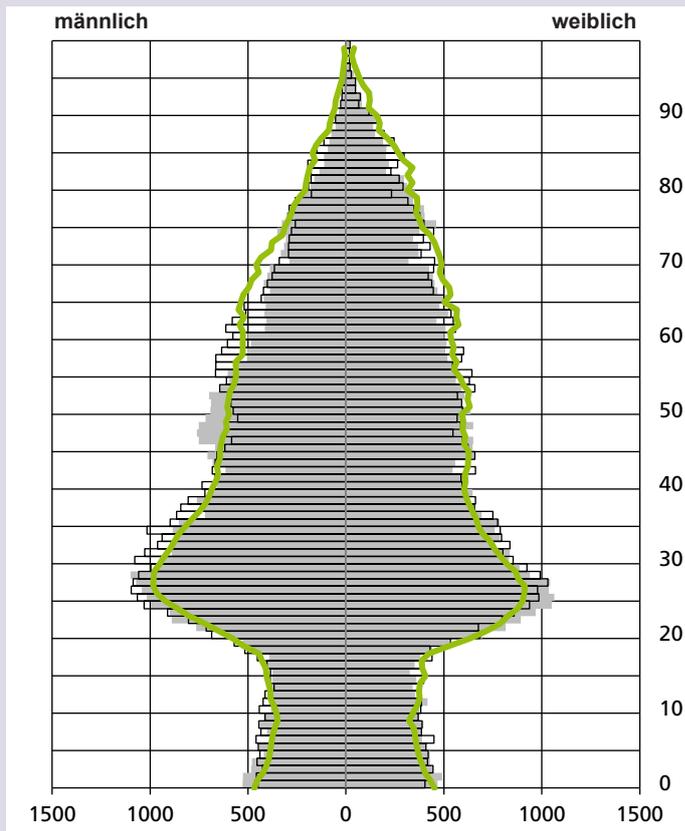
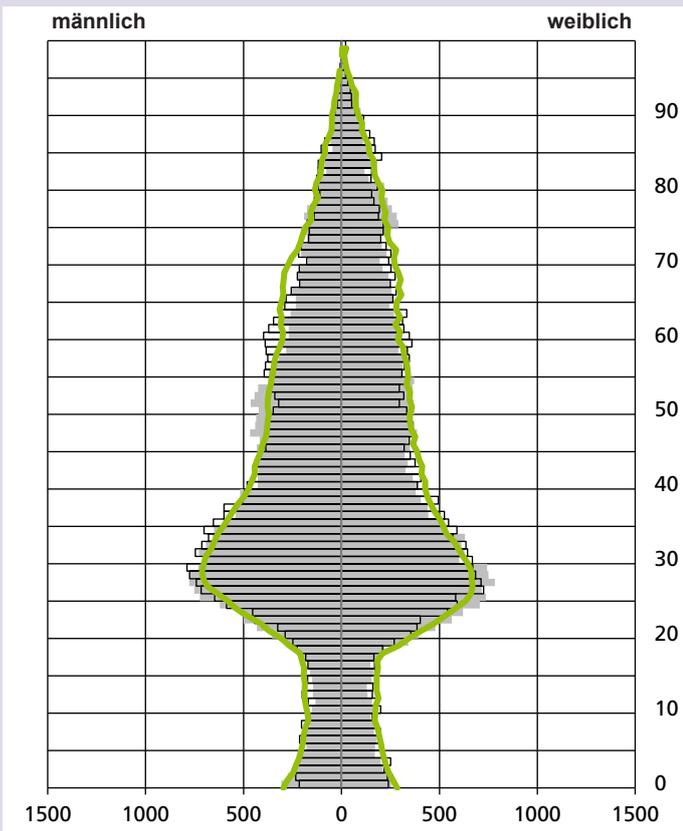


Raumbezugssystem 2025 (Amt für Stadtforschung und Statistik)
 Sachdaten: kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung

Abb. 10: Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnung in den Stadtteilen 00, 01, 02 und 04

Stadtteil 00 - Altstadt und engere Innenstadt

Stadtteil 01 - Weiterer Innenstadtgürtel Süd



2015 2024 2033

Stadtteil 02 - Weiterer Innenstadtgürtel West/Nord/Ost

Stadtteil 04 - Südliche Außenstadt

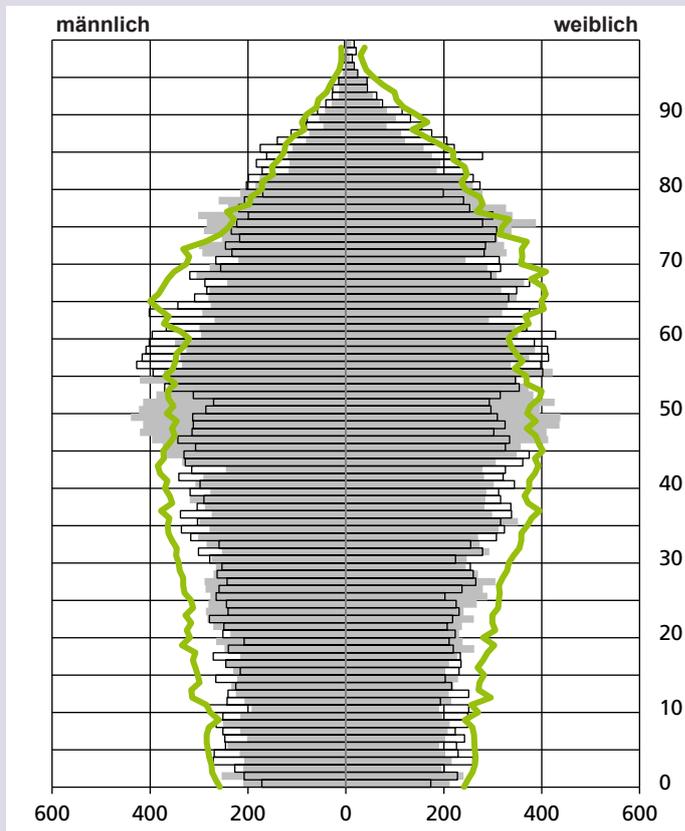
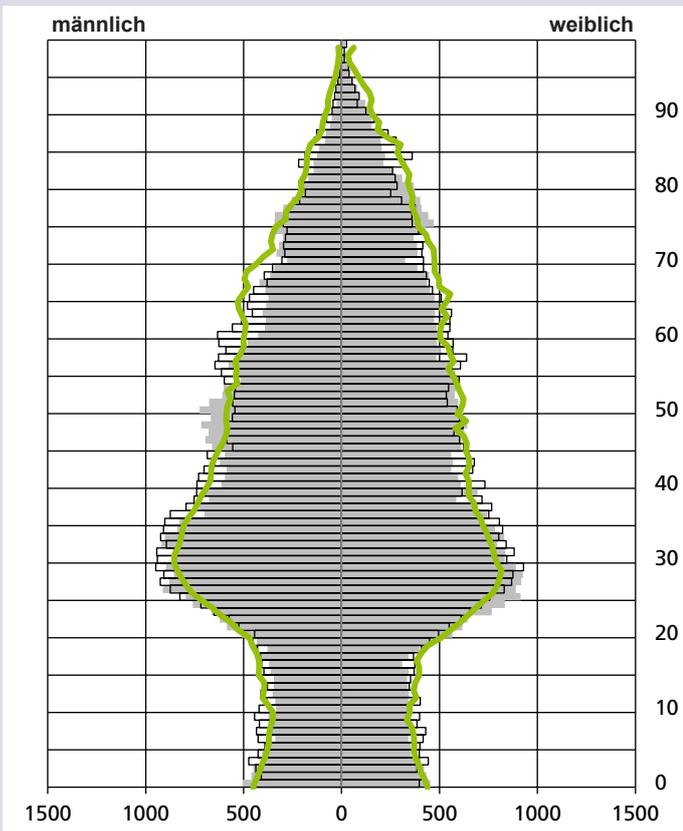
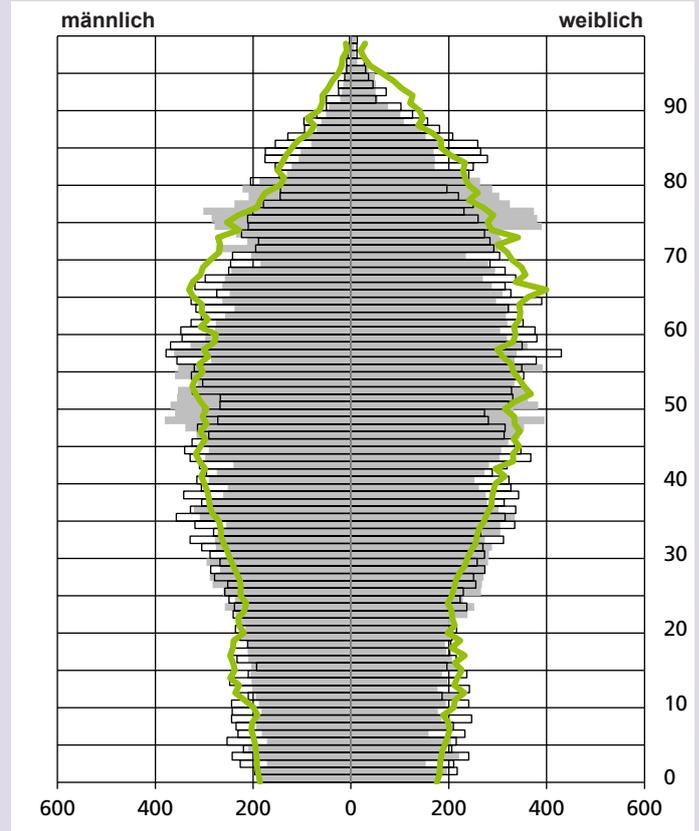
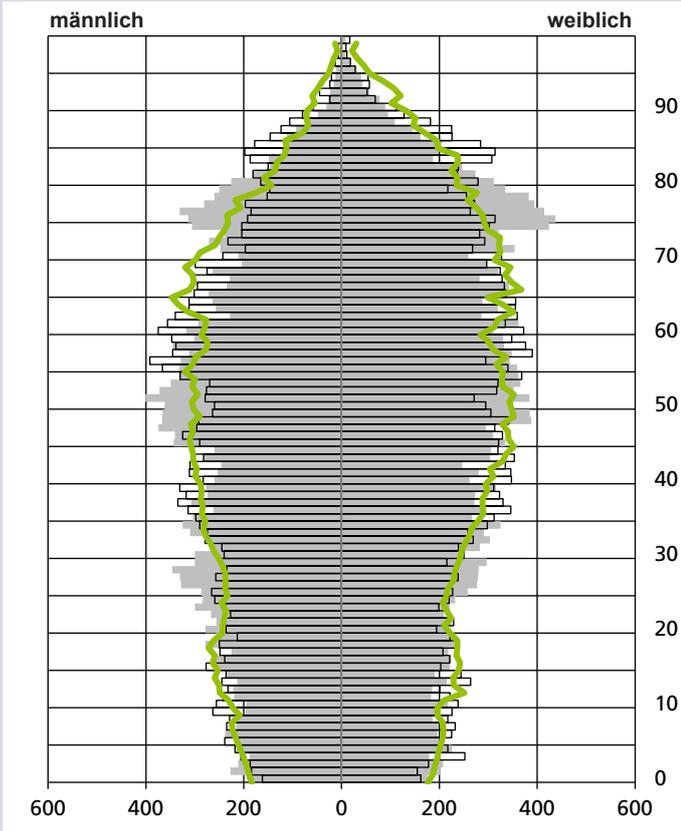


Abb. 11: Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnung in den Stadtteilen 03, 05, 08 und 09

Stadtteil 03 - Südöstliche Außenstadt

Stadtteil 05 - Südwestliche Außenstadt



■ 2015 □ 2024 — 2033

Stadtteil 08 - Nordöstliche Außenstadt

Stadtteil 09 - Östliche Außenstadt

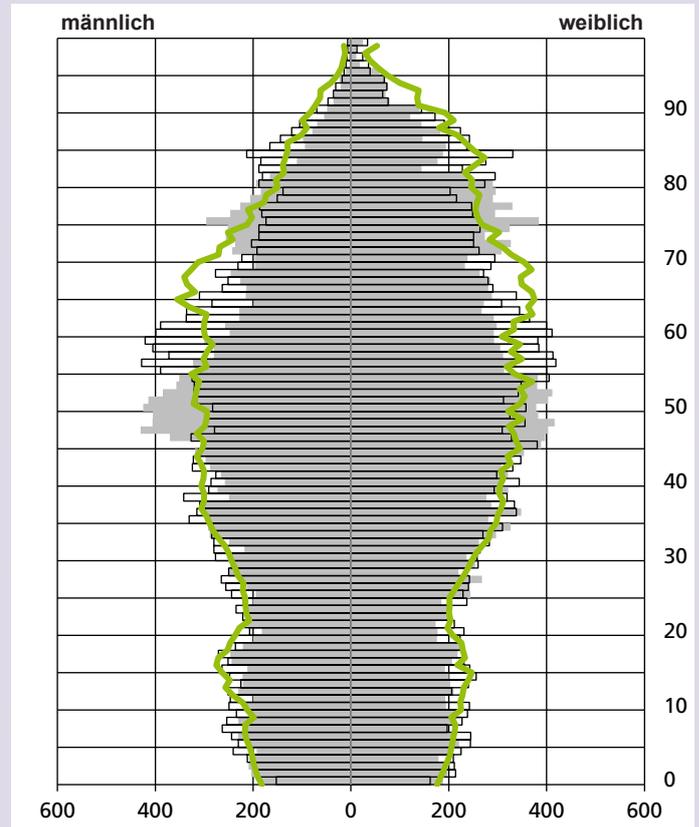
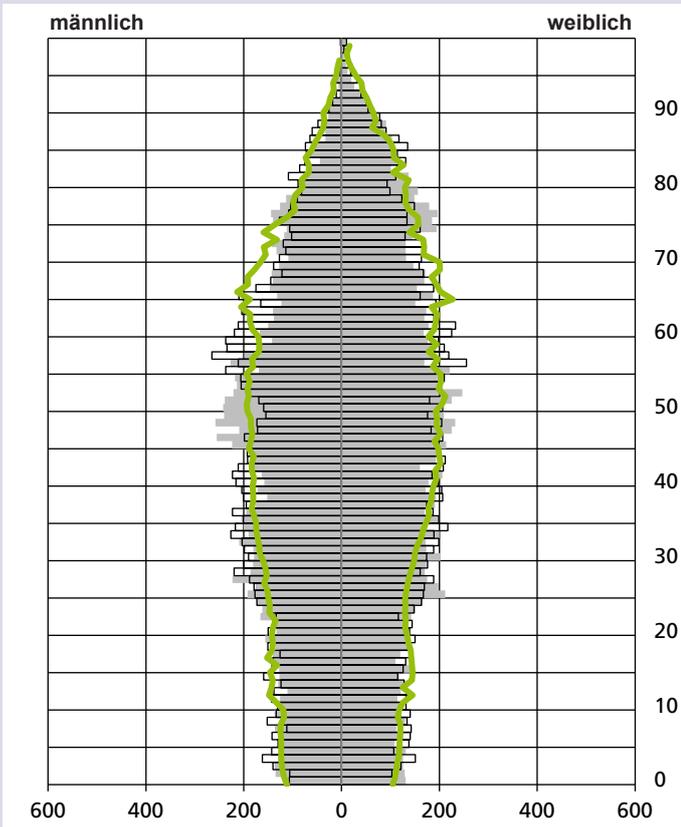
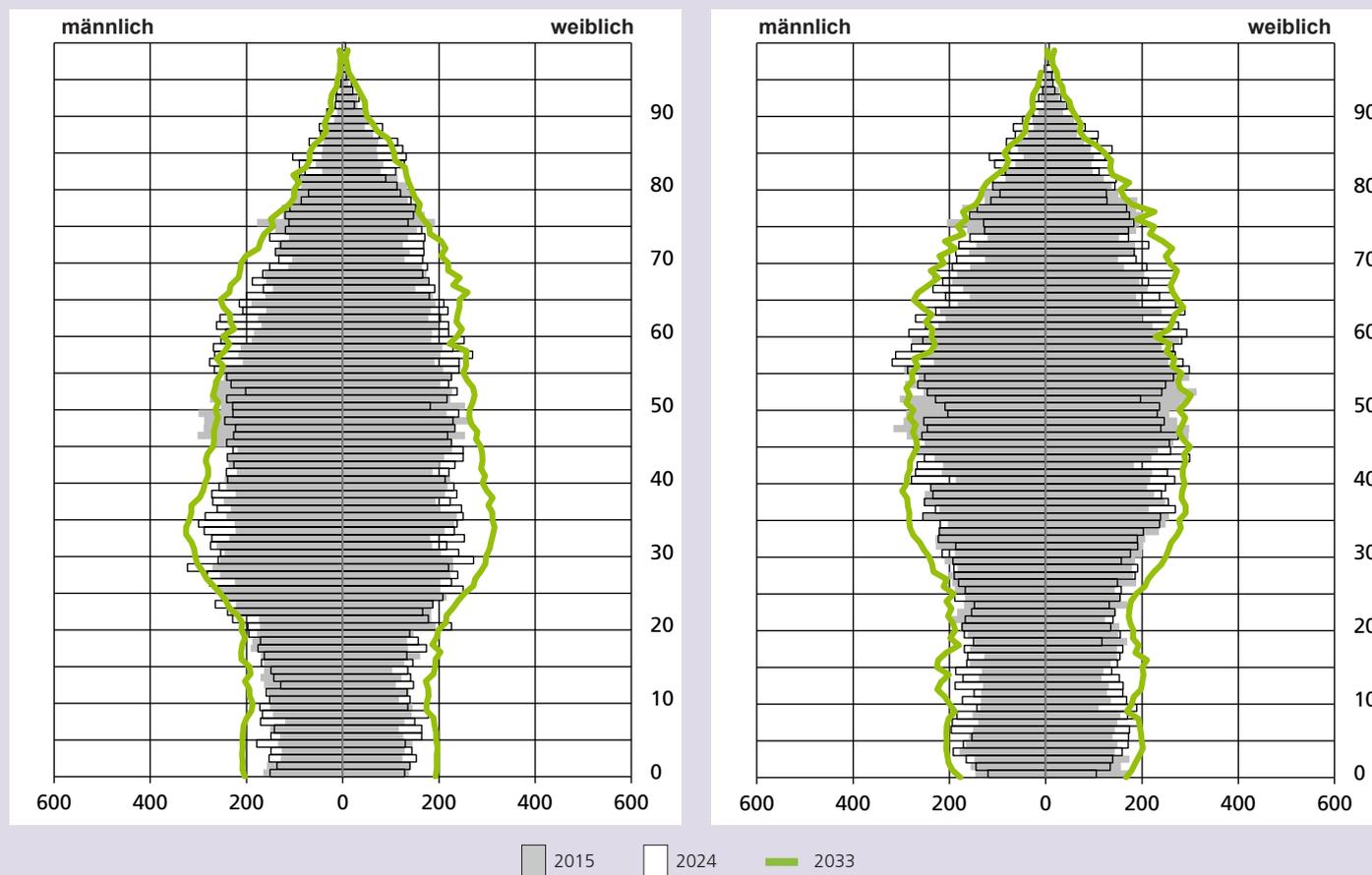


Abb. 12: Altersstruktur der Bevölkerung mit Hauptwohnung in den Stadtteilen 06 und 07

Stadtteil 06 - Westliche Außenstadt

Stadtteil 07 - Nordwestliche Außenstadt



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth

Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Nürnberg; Bevölkerungsvorausberechnung

diese Entwicklung nicht verwunderlich: ca. 11 350 Neubauziehende werden im Berechnungszeitraum erwartet, das sind 1/5 der bisherigen Bevölkerung. Die hohe Neubauanteile sorgt für eine Verjüngung im Stadtteil durch den Zuzug vorrangig junger (mobiler) Menschen und Familien. Im Jahr 2033 leben 57 160 in der südliche Außenstadt.

Die demographische Struktur der statistischen Stadtteile der Gruppe **äußere Stadt Südwest/Ost** wird sich bis 2033 eher in Richtung eines „urnenförmigen“ Bevölkerungsaufbaus entwickeln (**Abb. 11**). Besonders markant ist dabei eine geringe Zahl an Kindern und Jugendlichen und jungen Erwachsenen, denen immer größer werdende ältere Jahrgänge gegenüberstehen, die erst in den hohen Seniorenaltersgruppen wieder kleiner werden. Die Kinder bis zehn Jahre nehmen bis 2033 in diesen Gebieten ab. Die zuletzt hohen Kinderzahlen sorgen für stabile bis wachsende Bevölkerungszahlen in den Jugendaltersgruppen bis 20 Jahren. Die übrigen Jahrgänge nehmen in allen vier Stadtteilen ab, behalten dabei aber die charakteristische Form, d.h. die Bevölkerung geht über alle Altersgruppen etwa im gleichen Maße zurück. Auch in diesen Bevölkerungspyramiden kann für die Kohorte der

Babyboomer deutlich beobachtet werden, wie sie 2015 im Alter von 45 bis 60 Jahren, 2024 im Alter 54 bis 69 und schließlich 2033 im Alter 63 bis 78 prägnant hervorsticht. Ebenso zeigt sich auch in dieser Darstellung, dass die Hochbetagten in Nürnberg zunehmen werden.

Neben der vergleichbaren Altersstruktur verbindet diese vier Stadtteile wie sich die Bevölkerungszahl im Laufe der Vorausberechnung entwickelt: Die Einwohnerzahl in jedem Teilgebiet dieser Gruppe wird 2033 kleiner sein, als sie es 2024 ist. 2015 lebten in der südöstlichen Außenstadt 48 702 Personen, 2024 waren es 48 086 und 2033 könnten es 47 480 sein (südwestliche Außenstadt 2015: 46 069, 2024: 48 176, 2033: 46 880). In der nordöstlichen Außenstadt waren es 2015 28 109 Einwohnerinnen und Einwohner, 2024 29 022 und 2033 wird mit 27 820 Personen gerechnet (östliche Außenstadt 2015: 46 293, 2024: 49 095, 2033: 48 470).

Die Stadtteile der Gruppe **äußere Stadt Nord/West** schließlich sind deutlich durch den geplanten Neubau geprägt. Laut Neubauannahmen könnten in der westlichen und nordwestlichen Außenstadt zwischen

2024 und 2033 12 280 bzw. 8 960 Personen in neuen Wohngebäuden ein Zuhause finden. Entsprechend nimmt die Bevölkerung in nahezu allen Altersgruppen über den Vorausberechnungszeitraum hinweg deutlich zu (**Abb. 12**). Zudem verjüngt sich die Alterszusammensetzung in diesem Gebiet. Insbesondere die Bevölkerungspyramide des Stadtteils westliche Außenstadt nähert sich im Jahr 2033 einer Tannenform, wie sie in den jungen Innenstadtteilen zu erkennen ist.

Maßgeblich durch den Neubau geprägt sind die Jahrgänge bis 45 Jahre. Die darüber liegenden Alter sind zum einen durch die mehrfach beschriebene Alterung der Babyboomer sowie die größeren Geburtsjahrgänge und geringere Sterblichkeit der im Jahr 2033 hochbetagten Seniorinnen und Senioren gekennzeichnet. Durch den Neubau nimmt die Einwohnerzahl in diesen Stadtteilen am stärksten zu: Von 31 612 Einwohnerinnen und Einwohnern im Jahr 2015 zu 40 050 am Ende der Vorausberechnung (2024: 34 170) in der westlichen Außenstadt. In der nordwestlichen Außenstadt lebten 2015 33 367 Nürnbergerinnen und Nürnberger, 2024 waren es bereits 35 181 und 2033 könnten es 40 120 sein.

Einordnung der Ergebnisse und Ausblick

Die Stadt Nürnberg wird bis 2033 weiter wachsen. 554 700 Einwohnerinnen und Einwohner haben am Ende der Vorausberechnung ihre Hauptwohnung in der Frankentropole. Die Seniorinnen und Senioren über 65 Jahren werden in allen Statistischen Stadtteilen 2033 stärker vertreten sein als 2024. Gründe dafür sind die sich verringern- de Sterblichkeit und vor allem aber die Alterung der großen Babyboomer-Jahrgänge. Während die Erwachsenen bis 65 Jahre insgesamt abnehmen, werden die eher von Wanderungen geprägten Altersgruppen der jungen Erwachsenen vor allem dort zunehmen, wo viel Neubau geplant ist. Das zeitweise hohe Geburtenniveau spiegelt sich in einer Zunahme der Kinder zwischen 10 und 20 Jahren wider. Die darunter liegenden Altersgruppen nehmen insgesamt ab, was sich kleinräumig sehr unterschiedlich darstellt. Insbesondere Gebiete, in denen mit großem Neubauzug gerechnet wird, werden in diesen Altersgruppen hinzugewinnen.

Bevölkerungsvorausberechnungen werden als Planungsinstrument genutzt, um die möglichen Entwicklungen der Einwohnerzahl und -struktur zu quantifizieren. Die Ergebnisse sind dabei immer nur so gut wie die getroffenen Annahmen. Diese Annahmen entsprechen einem Wenn-Dann-Prinzip. Im Status quo bedeutet das, wenn alles so bleibt wie bisher, dann wird sich die Einwohnerzahl und die Altersstruktur unter Berücksichtigung des erwarteten Neubaus folgendermaßen entwickeln. Dabei sind die Berechnungsergebnisse nicht als absolute Wahrheit zu verstehen, sondern als eine Quantifizierung dessen, was möglich ist. Vor allem dann, wenn unvorhergesehene Entwicklung eintreten, kommt eine Vorausberechnung an ihre Grenzen. Wie 2015 und 2022 als die Zahl der Schutzsuchenden und damit der „Zuzüge“ aus dem Ausland die Trends der Vergangenheit und damit die Erwartungen weit übertroffen haben. Oder 2020 als die Corona-Pandemie die überregionalen Wanderungsbewegungen auf ein nicht zu erwartendes Minimum reduziert hat. Derartige Entwicklungen können nicht vorausberechnet oder eingepplant werden, gleichzeitig können sie auch nicht maßgeblich für die Fortschreibung sein.

Die vorliegende Vorausberechnung wurde auf Basis der Einwohnerzahl am 31.12.2024 gerechnet. Schutzsuchende, die seit 2015 vorrangig aus Syrien nach Nürnberg kamen, wurden in dieser Vorausberechnung dann nicht berücksichtigt, wenn sie an Adressen gemeldet waren, die als Flüchtlingsunter-

kunft hinterlegt sind und denen mehr als 50 Personen leben – ist doch davon auszugehen, dass sich Schutzsuchende insbesondere in großen Unterkünften anders Verhalten als die „übrige“ Stadtbevölkerung. Gleichzeitig haben auch Schutzsuchende Ansprüche an die städtische Infrastruktur, die bei der Planung nicht außer Acht gelassen werden dürfen. Und so muss mit den hier gewählten Vorgehen ein Kompromiss eingegangen werden, der dem Planungsinteresse bestmöglichst gerecht wird. Für die Bevölkerungsvorausberechnung wird immer die Schwierigkeit darin bestehen, Annahmen zu treffen, die der gesamten Stadtbevölkerung entsprechen und auch kleinräumig sinnvolle Einschätzungen ermöglichen. Zudem bestehen größere Unsicherheiten in Hinblick auf die weitere Entwicklung der Geflüchteten aus der Ukraine. Diese Unsicherheiten stellen die Planung der städtischen Infrastruktur vor zusätzliche Herausforderungen. Um ihnen zu begegnen, kann und darf die Vorausberechnung nicht die einzige Planungsbasis darstellen, sie muss durch zusätzliche Informationen aus den Fachbereichen ergänzt werden.

Die kritische Reflexion über kleinräumige Abweichungen gegenüber der letzten Vorausberechnung und deren möglicher Gründe zeigt, dass keine Vorausberechnung ohne den Kontext ihrer Annahmen zu sehen ist: In manchen Gebieten kommt es auf Basis der neuen Vorausberechnung (mit angepassten Annahmen zum Wanderungsverhalten, Aktualisierung der Information zu den Neubauprosjekten) durchaus zu markanten Abweichungen.

Desweiteren müssen die Ergebnisse der Vorausberechnung regelmäßig kontrolliert werden. Die Beobachtung der tatsächlichen Entwicklung und deren Abgleich mit den erwarteten, berechneten Werten ist dabei unerlässlich. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf den Annahmen zum Neubau. Wie die vorangegangenen Auswertungen gezeigt haben, kann der Zuzug in Neubauten die Einwohnerzahl eines Stadtgebietes stark beeinflussen. Besonders für die kleinräumige Vorausberechnung ist es entscheidend, dass die Neubauannahmen regelmäßig mit dem tatsächlichen Baugeschehen abgeglichen werden. Durch eine Änderung der Priorisierung von Bauprojekten oder Verschiebungen bei der Fertigstellung können Gebäude deutlich schneller oder aber deutlich später bezugsfertig sein, als es in den aktuellen Annahmen festgehalten ist. Ebenso können Neubauten dazukommen, nur in Teilen oder gar nicht realisiert werden.

Auch die Entwicklung des Wanderungsgeschehens über die Stadtgrenzen bzw. die Umzugsverflechtungen im Stadtgebiet sind treibende Faktoren der Veränderung der Einwohnerzahl sowie der Altersstruktur. Geburten und Sterblichkeit spielen dabei eher eine untergeordnete Rolle. Wenngleich durch den Geburtenschock in der jüngsten Vergangenheit sehr deutlich geworden ist, dass die kleinräumige Planung für Kita und Schule sehr kurzfristig, sehr stark beeinflusst werden kann. Um die Vorausberechnung unter diesem Gesichtspunkt zu kontrollieren und regelmäßig zu aktualisieren, arbeitet das Amt für Stadtforschung und Statistik seit Jahren eng mit den planenden Dienststellen der Stadt Nürnberg zusammen. Dabei kommt immer wieder die Fragen auf, warum und worin sich die Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung des städtischen Amtes für Stadtforschung und Statistik und der Regionalisierten Bevölkerungsvorausberechnung des Bayerischen Landesamtes für Statistik unterscheiden. Im Rahmen der kommunalen Planung, die mit Landes- oder Bundeämtern abgestimmt werden muss, wird häufig die Planungsgrundlage der Stadt hinterfragt.

Vergleich der Bevölkerungsvorausberechnungen für die Stadt Nürnberg.

Grundsätzlich stützen sich beide Vorausberechnungen auf ein deterministisches Kohorten-Komponenten-Modell, in dem differenzierte Annahmen getroffen werden, anhand derer die Bevölkerungszahl jahresweise fortgeschrieben wird. Für beide Berechnung kommt die Software SIKURS zum Einsatz.

Die Vorausberechnung des Bayerischen Landesamtes beruht auf der amtlichen Einwohnerzahl, die das Ergebnis der Fortschreibung des Zensus 2022 ist. Nürnberg wird als ein Teil (Kreis) in Bayern betrachtet, d.h. Ergebnisse werden gesamtstädtisch berechnet – eine Auswertung von Teilräumen ist nicht möglich. Die Berechnung des städtischen Statistikamtes beruht im Gegensatz dazu auf Auswertungen des Melderegister. In der kleinräumige Vorausberechnung, also auf Basis der Teilgebiete, ist der Gesamtwert für die Stadt nur die Summe aller Teilräume.

Die Annahmensetzung für die beiden Vorausberechnungen wird jeweils mit Blick auf den Planungsraum Bayern (nach Kreisen) bzw. Nürnberg (nach Teilgebieten) bestmöglichst abgewogen. Sie beruhen sodann zu meist auf unterschiedlichen Stützzeiträumen und Überlegungen zur weiteren Entwicklung. Beispielsweise gab es 2019 eine umfassende Bereinigung im Melderegister der

Stadt, weshalb in Nürnberg dieses Jahr für die Vorausberechnung vernachlässigt wurde. Das Bayerische Landesamt für Statistik schreibt dazu auf seiner Internetseite:

„Das Bayerische Landesamt für Statistik betont, dass die konkrete Anwendung und Beurteilung der Daten dem Nutzer überlassen bleibt. Vor Ort sind die spezifischen Faktoren (z.B. zukünftig erhöhte Zuzüge durch Betriebsansiedlungen, vermehrte Fortzüge durch fehlende Infrastruktur oder durch Arbeitsplatzmangel), die einen zusätzlichen Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung haben können, besser bekannt.“⁴

Neben der Kenntnis um spezifische Entwicklungen wird die kleinräumige Berechnung durch die Berücksichtigung des Neubaus ergänzt, den das Landesamt in ihrer Vorausberechnung nicht betrachten kann. Für die kleinräumige Entwicklung ist Neu-

bau aber ein elementarer Faktor - je nach Umfang der Neubautätigkeit sogar DER entscheidende Faktor (z.B. Lichtenreuth).

Dass bereits die Grundzahlen, auf denen die weiteren Berechnungen aufsetzen, weit auseinander liegen, kann **Abb. 13** entnommen werden. 2010 lag die amtliche Einwohnerzahl (505 664) noch über der städtischen (497 949). Im Zuge des Zensus 2011 kam es zu einer einschneidenden Korrektur, seither liegt die amtliche Zahl deutlich unter der Bevölkerungszahl des Melderegisters. Da die Fortschreibung der amtlichen Einwohnerzahl auf den Bevölkerungsbewegungen im Register basiert, ist der Verlauf aber weitestgehend parallel.

Ausgehend vom Bevölkerungsbestand 2023 ergab sich aus der neuesten regionalisierten Vorausberechnung des Landesamtes eine Bevölkerungszahl von 524 100 Personen für das Jahr 2033. Ein Rückgang gegenüber dem Ausgangswert von 526 606 Einwohnerinnen und Einwohnern. Allerdings

konnte schon für den 31.12.2024 eine höhere Bevölkerungszahl festgestellt werden, als für das erste Vorausberechnungsjahr erwartet wurde: 529 508 anstelle von 528 700.

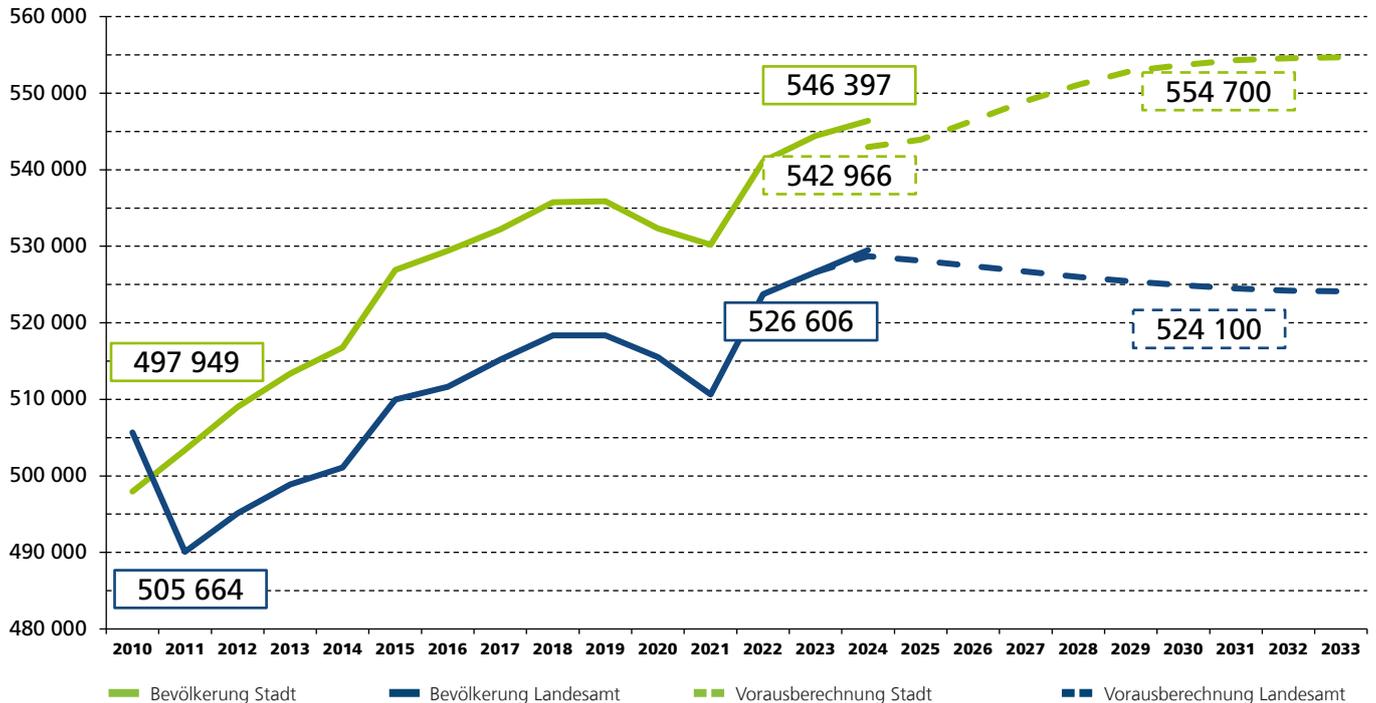
Demgegenüber steht die vorliegende Berechnung. Ausgehend vom reduzierten Bevölkerungsbestand von 542 966 ergeben die getroffenen Annahmen ein kontinuierliches Wachstum bis 2033. Bis Juni 2025 ist der Einwohnerzahl bereits um 489 Personen gewachsen. Eine Entwicklung, die sehr gut zu den erwarteten Ergebnissen passt.

Für die kleinräumige Planung ist es zwangsläufig nötig, eine Planungsgrundlage zu nutzen, die die Räume und deren Entwicklungen im Fokus hat und nicht nur die Stadt als Ganzes. So kann soziale Infrastruktur dort entstehen, wo sie gebraucht wird und nicht am anderen Ende der Stadt. Die vorliegende Bevölkerungsvorausberechnung 2024 soll zur Unterstützung dieser Planung dienen.

JS und SP

4 - Bayerisches Landesamt für Statistik (2025): https://www.statistik.bayern.de/statistik/gebiet_bevoelkerung/demographischer_wandel/vorausberechnungen/index.html (aufgerufen am 21.08.2025)

Abb. 13: Vergleich der Bevölkerungsvorausberechnung für die Stadt Nürnberg



Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth
 Quelle: Einwohnermelderegister Stadt Nürnberg; Bayerisches Landesamt für Statistik

Impressum

Herausgeberin:

Stadt Nürnberg, Amt für Stadtforschung und Statistik für Nürnberg und Fürth, Unschlittplatz 7a, 90403 Nürnberg, Telefon 09 11 / 2 31- 28 43, Fax 09 11 / 2 31- 74 60
 statistikinfo@stadt.nuernberg.de, www.statistik.nuernberg.de

Zitiervorschlag: Stadt Nürnberg - Amt für Stadtforschung und Statistik (2025): Kleinräumige Bevölkerungsvorausberechnung Nürnberg 2025-2033. In: Berichte aus Stadtforschung und Statistik (M558).

Druck: noris inklusion gemeinnützige GmbH, Werk West/Druckerei, Dorfäckerstraße 37, 90427 Nürnberg

